

Zf
2140





I. N. J.

GOEL VIVUIS

Ok. 277. 18

Der Lebendige Erlöser

Z f
2140

Aus den Kern-Spruch Hiobs cap. XIX, v. 25. 26. 27,

Ich weiß daß mein Erlöser lebt &c.

Bev wohlanschnlicher und Volkreicher

Leichbestattung

Des Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren und Wohl-gelahrten

Herrn GABRIEL
URSINI

Wohlverdienten Pfarrers zu Reinhardts-Grün /
und des Obern-Kreyses Pirnischer Inspection

Praefecti &c.

Welcher den andern Oster-Feyertag / war der 20. April.
dieses lauffenden Jahrs / im 77. Jahr seines Alters / in
seinen Jesu sanfft und selig verschieden / und darauf
den 28. dieses Monats / nach gehaltenen Leichen-Predigt
und gewöhnlichen Ceremonien / in der Kirchen zu Rein-
hardts-Grün eingesenct worden /

Bezeiget und auf inständiges Begehren in Druck gegeben

Von

Johann Michael Straußen / der H. Schrift Doctorn,
Pfarrern und Superintendenten zu Pirn.

Dresden /

Gedruckt bey Christoph Baumann 1674.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE

Der Wohl-Erbaren/Viel-Ehr-und Tugendbegabten.
Frauen Aimen Elisabeth/
gebohrnen Krisin/

Des weiland
Wohl-Ehrwürdigen/Groß-Achtbarn und Wohlgelahrten
Herrn Gabriel Urfini
Wohlverdienten Pfarrers zu Reinhards-Grün/und
des Obern-Kreyses Pirnischer Inspection Praefecti
Sel.
hinterlassenen hochbetrübten Frau Wittiben

Wünsche ich nochmahls von den Vater aller Barm-
herzigkeit / und Gott alles Trostes / Gnade und Friede in
Christo Jesu/reichen Trost in allen Creuz und Leiden / des
heiligen Geistes Beystand in aller Widerwerdigkeit / samt
zeit allenlichen und ewigen Wohlergehen!

Wohl-

Zuschrift.

Wohl-Erbare / Viel-Ehr- und Tugendreiche / inson-
ders Vielgeehrte Frau / und in Gebühr vielwerthe
Gönnerin.

GZehe / ein rechter Israeliter / in welchen kein
Falsch ist. Ein solches Encomium und Lob gab unser
HERR und Heyland Christus JESUS dem Nathanael
als Er Ihn sahe zu Ihn kommen / beynt Joh. 1 / 47.

Nennet Ihn einen rechten Israeliten / nicht nur weil
Er aus den Saamen Israels war / sondern seines Glaubens we-
gen / nach welchen Er ein rechter Israeliter war / und deutet damit
an / was Paulus sagt : Es sind nicht alle Israeliter / die von
Israel sind ; Auch nicht alle / die Abrahams Saamen sind /
sind darumb auch Kinder / Rom. 9 / 6. 7. das ist : Nicht alle die
nach dem Fleische Israeliten sind / sind auch Gottes Kinder ; sondern
die da Kinder der Verheissung sind ; massen sich der Apostel Paulus
in folgenden 8. verl. erkläret / wenn er schreibet : Nicht sind das
Gottes Kinder / die nach dem Fleisch Kinder sind / sondern
die Kinder der Verheissung werden für Saamen gerechnet.
Wie Er denn auch in der Epistel an die Galater schreibt : Wir aber /
lieben Brüder / sind Isaac / nach der Verheissung / Kinder
cap. 4 / 28. und solches weitläufftig von den Söhnen Abrahams / de-
ren Einen Er von der Magd / den Andern von der Freyen hatte / de-
duciret und ausführet / verl. 21. 22. 23. 24. seqq. Woraus denn abzu-
nehmen / daß der Sohn Gottes den Nathanael einen rechten Israe-
liten nennet / weil ein rechtschaffener Glaube in Ihn war / und setzt
hinzu / in welchen kein Falsch ist / kein dolus, kein Betrug ist bey
Ihm zu finden / nicht zwart / daß Nathanael ohne Sünde gewesen /
welches der heilige Augustinus wider die Pelagianer anmercket / denn
auf solche weise wirds allein von dem HERRN JESU gesagt ; daß
in seinem Munde kein dolus kein Betrug gewesen / 1. Pet. 2 / 22.
sondern weil keine Heucheleiy bey den Nathanael mit untermengeset
war

war/ wie bey denen Priestern und Leviten / Joh. 1/ 19. bey denen
 Schriftgelehrten und Pharisceern / Matth. 23/ 13. 14. 15. die da sagten:
 Sie hätten Abraham zum Vater Joh. 8/ 33. Aber sie thaten
 nicht die Wercke Abrahams / vers. 39. das ist/ Sie glaubten
 nicht an Jesum/ wie Abraham/ und wandelten nicht in den Fuß-
 tapffen des Glaubens / welcher war in der Vorhaut ihres
 Vaters Abrahams / Rom. 4/ 12. sondern verliessen sich auf ihre
 eigene Gerechtigkeit / Luc. 18/ 9. 11. 12. Sie erkannten nicht die
 Gerechtigkeit / die für Gott gilt / und trachteten ihre eigene
 Gerechtigkeit aufzurichten / Rom. 10/ 3. deswegen auch der
 Sohn Gottes ihre Gerechtigkeit verwarff / Matth. 6/ 20. Luc. 18/ 14.
 In diesen respect und in Ansehen dessen / daß kein Fucus, keine
 Scheinheiligkeit/ noch Ruhm auf eigener Gerechtigkeit bey dem Na-
 thanael zu finden/ sondern Er ein rechtschaffener/ aufrichtiger/ gläu-
 biger Christe war/ der seine Gerechtigkeit einzig und allein in
 wahren Glauben / wie auch die Vergebung der Sünden bey
 Christo Jesu suchte/ sagte der Sohn Gottes/ daß keine Falschheit
 bey ihm wäre. Wie König David von solchen Gläubigen Israeli-
 ten redet: Wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben sind /
 dem die Sünde bedeckt ist / wohl dem Menschen/ dem der
 HERR die Missethat nicht zurechnet / in des Geists kein
 falsch ist / Psal. 32/ 1. 2. Denn in des Geists ist kein falsch / der seine
 Sünde nicht verschweiget/ bemäntelt/ oder durch Gleiß-
 nerey ein Lügenredner ist/ und Brandmahl in Gewissen
 hat/ 1. Tim. 4/ 2. sondern sie seinem Gott bekennet/ und erkennet/
 daß das die höchste Seligkeit sey / Vergebung der Sünden ha-
 ben/ welche er durch den Glauben an Christum Jesum erlan-
 get/ Act. 10/ 43. Wie denn der heilige Augustinus Tract. 7. in Job.
 diesen Psalm darauf ziehet/ und sagt: Daß der HERR Jesus/
 die zu ihn kommen / gerne und willig auf- und angenom-
 men/ welchen er / indem er sie durch die Lehre des Gesetzes
 zu Erkänntnis der Sünden gebracht / der Phariseer Trug
 und

und Bosheit/so zureden/abgezogen/oder benommen/welche ihre Sünde nicht einmahl erkannten/sondern sich auf ihre eigene Gerechtigkeit verliessen. Und also war Nathanael auf solche masse ohne falsch/ Er ist ohne Heuchelei/und mit aufrichtigen Gemüthe zu den HERRN Jesu kommen/wie es *Ammonius in Catena in Job.* auslegt. Wie Hiob das Zeugnis von den H. Geist hatte: Daß Er sey schlecht und gerecht/Gottfürchtig gewesen/und habe das böse gemeidet/cap.1/1. darumb König David bath: Schlecht und recht das behüte mich/Psal.25/21. Und abermahl schreibt er: Bleibe from und halte dich recht/Psal. 37/37. welches *Hieronymus per simplicitatem* erkläret/ schlecht und recht/einfältig oder aufrichtig. Was nun der Herr Jesus von den Nathanael gesaget: Ein rechter Israeliter/ in den kein falsch ist; das kan man auch/vielgeehrte Frau/von ihren sel. Eheberrn mit guten fug und recht sagen: Ein rechter Israeliter/ in welchen kein falsch ist. Denn Er war ein rechter gläubiger Israeliter/indem Er einzig und allein/nachdem Er sich (wie wir Menschen allzumahl Sünder sind/ und des Ruhms mangeln/ den wir an Gott haben sollen/Rom.3/23.) vor einen armen Sünder erkennet/ohne Heuchelei und Falschheit bey seinen Erlöser Christo Jesu Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit und Seligkeit in wahren Glauben gesucht/ und also in seinem Geist kein falsch gewesen/Psal.32/2. Wie Er nun schlecht und recht vor seinen GOTT war/nach den Job.1/1. daß Ihm keine Gottesfurcht nicht auf der Zunge saß/sondern tieff in das Herz eingegraben war; Also war Er auch ohne falsch in seinen Leben und Wandel; In seinen Amte war er treue/wie Moses/Ebr.3/5. gegen iederman aufrichtig und ohne Heuchelei; in seinen Worten war lauter Holdseligkeit/in den Geberden/Freundlichkeit/das Er auch gewißlich nicht ein Kind beleidiget/ und daher von Jederman/hohes und niedriges Standes/ geliebet und geehret wurde. Was redet von solchen Tugenden gar fein *Chrysostronus*: So wir

können Leutseligkeit iederman erzeigen / so werden wir alle unüberwindlich seyn; Frage deinen Feind: Obs ihn nicht verdreust / ob er nicht überwunden sey / wenn du es nicht achtest / sondern gutes vor böses erzeigest? Es ist auch der sel. Herr Pfarrer in seinem Leben ein gerechter Mann gewesen / der niemand unrecht gethan / noch vortheilet / sondern mit Samuel auftreten / und zu seiner Gemeine sagen können: Siehe / hier bin ich / antwortet wider mich für den Herrn und seinen Gesalbten / ob ich iemands Ochsen oder Esel genommen hab? Ob ich iemand habe Gewalt oder unrecht gethan? Ob ich von iemands Hand ein Geschenck genommen habe? und mir die Augen blinden lassen / so wil ichs euch wieder geben / 1. Sam. 12 / 3. Von der heutigen Politica hielt Er nichts / da man äußerlich gute Wort giebt / Hand und Mund küsst / aber in Herzen ist lauter Falschheit; sondern da stimmte bey Ihn Herz und Mund überein. Er war recht gutthätig / der iederman mit Rath und That / sonderlich denen armen Kindern und Schülern gerne halff / und seine milde Hand gegen iederman willig aufthat. Und dieses sol Ihr / vielgeehrte Frau / zum Trost dienen / daß Sie einen solchen Eheherrn an den sel. Herrn Pfarrer gehabt / daß Er auch nach seinen Tode von Jederman gerühmet / und sein Lob bey der Nachwelt nicht verleschen wird / daß also sein nicht vergessen wird / denn des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Psal. 112 / 6. und werden ihrer viel / in Erinnerung derer Gutthaten / so Sie von den sel. Herrn Pfarrer genossen / Ihr deswegen wo nicht gutes thun / doch alles gutes wünschen. Zwart pflegt es gemeiniglich so zu zugehen / daß die Pfarrers-Kirchen- und Schuldieners Wittiben / die man nur ehret / weil ihre Herren leben / nach Ihrer Herren Tode verachtet seyn / wie schon zu seiner Zeit Chrysostronus in Cap. 3. Job. Tom. 3. darüber geklaget hat. Solten ja Etliche gefunden werden / die Ihres sel. Eheherrn / und seiner erwiesenen Gutthaten vergessen / und also Ihrer auch nichtachten wolten; So wird doch Gott im Himmel

mel

mel Ihrer nicht vergessen / denn in seine Hände hat Er Sie gezeichnet / Esa. 49 / 15. 16. Der Sie gemacht hat / ist Ihr Mann **DER** Zebaoth heist sein Name / und Ihr Erlöser der Heilige in **Israël** / der aller Welt Gott genennet wird / Esa. 54 / 5. Das ist eben der Kern-Trost frommer Wittiben / daß Sie wissen / daß der **GOTT** / der durch Ihre Eheherren Sie wohl versorget / bewahret / und wider alles Anfechten der bösen Sie vertheidiget / lebe noch / sterbe nimmermehr / wie *Chrystomus* gar herrlich es ausführet in *1. Theff. 4. Tom. 4. fol. 467.* da er auf Einreden einer betrübeten Wittiben / die da sagte: Ach ich traure ja billig / nicht daß ich an der Auferstehung der Todten zweiffele / sondern daß ich nun hülflos bin / meinen Schutz / meinen besten Freund / meinen Trost verlohren habe; antwortet. Dergleichen Trost hatte auch der sel. Herr Lutherus, wenn er an D. Johann Brentium gen Augspurg Anno 1530. unter andern also schrieb: Der / der mich geschaffen hat / wird meines Sohnes Vater seyn / meines Weibes Mann / ein Bürgermeister in meiner Gemeine / ein Prediger in meiner Pfarr / und viel besser denn ich. Und wenn mans recht erwegen wil / so beschützen ja nicht die Ehe-Herren Ihre Ehe-Liebsten und versorgen Sie / sondern **GOTT** thuts durch Sien in welchen wir leben / weben und sind / Actor. 17, 28. Solte denn dieses grossen Gottes allmächtige Hand / der denen Wittiben und Waisen so starck das Recht hält / Exod. 22, 22. Deut. 10, 18. cap. 27, 19. Der sich einen Richter der Wittiben / und Vater der Waisen nennet / Psal. 68 / 6. so eingeschrenckt seyn / daß sie nicht helffen könte? Esa. 59 / 1. durch Freunde / Verwandten / auch wohl Frembde / ja wohl ohne Mittel ihr Dehlkrüglein / und das Meel in Cad segnen / daß Sie spüren müssen / Ihr Herr sey zwar gestorben / aber Gott lebe noch / 1. Reg. 17, 13. Derowegen wird Sie auch / vielwerthe Frau / sich diesem Wittiben-Gott in Ihren Wittiben-Stande ergeben / und Ihren Willen seinen Willen unterwerffen. Von der Melania einer vornehmen Römischen

sch en

ichen Adelichen Matron/ wird gedacht / daß da Ihr Ehe-
 Gemahl Todes verblichen / und noch unbegraben war / sie die trau-
 rige Post erhalten / daß auch ihre zwey Söhne umbkommen wären.
 Wer hätte nun nicht meinen sollen (schreibt Hieronymus in Epist. ad
 Paulam super dormitione Blesille, da er dieser Geschicht gedencet)
 Sie würde Ihr vor Unmuth die Haare ausgeraufft / die Kleider zer-
 rissen / die Brust verleset haben? Aber Sie fiel zu den Füßen JESU /
 ergab sich seinen Willen und sagte: Sie sehe doch / daß Sie an Ihn
 allein Ihr Herz hengen / und Ihre Freude suchen sollte. Das wird
 Sie auch thun / vielgeehrte Frau / und das Ihre Freude seyn las-
 sen / daß Sie sich zu Gott (zu Ihren JESU) halte / und ihre Zu-
 versicht setze auf den HERRN / Psal. 73 / 28. der wird Sie ver-
 sorgen / und nicht ewig in Unruhe lassen / Psal. 55 / 22. zumahl
 weil Sie sich Ihres sel. Eheherrns in seiner Schwachheit und
 Kranckheit so herzlich und treulich angenommen / seiner gepfleget /
 und sich mit Ihn gehoben und gelegt / daher Ihr iedermann den
 Ruhm einer getreuen Haus-Ehre giebet / so wird auch Gott der Herr
 Sie wieder heben / tragen und erretten / Esa. 46 / 4. Der Segen
 Ihres sel. Eheherrn wird an Ihr gewiß bekleiben / und Gott wird
 frommer Christen Herzen regieren / daß Sie sich Ihrer / als einer
 Christlichen Pfarr-Wittibe / treulich annehmen / und Sie sich
 in diesen Ihren Stande zufrieden geben könne. Und weil Sie die /
 Ihren sel. Herrn / von mir gehaltene Leichen-Predigt / zu seinen Ge-
 dächtnis / in Druck begehret / als übersende Ich dieselbe hiermit / mit
 herzlichem Wunsch / daß Gott der H. Geist durch Ablesen derselben
 in Ihren Herzen kräftiglichen Trost wirken / vor fernern Betrü-
 nis bewahren / Sie stärken / erhalten / segnen / alle erwünschte Wohl-
 fahrt verleihen / und nach dieser Sterblichkeit die ewige Herrlichkeit ge-
 ben wolle / umb Christi Jesu willen / Amen.

Ev. Wohl-Erbar. Tugend

Geben zu Pirn den 2.
 Sept. A. E. 1674.

Gebets- und Ehrenwillkaster

Johann Michael Strauß / D. S.

Der lebendige Erlöser.

Im Namen IESU!

Votum.

Das walte der lebendige Goël IESUS IESUS IESUS / so lebendig ist von Ewigkeit zu Ewigkeit / der uns am Jüngsten Tage wieder lebendig machen wird / der wolle lebendige Krafft im Lehren und Hören / auch lebendigen Trost in aller betrübten Herzen sencken / umb seiner heiligen Auferstehung willen / Amen!

Introitus.



Ein Vater / mein Vater / Wagen
Israel und seine Reuter! Also / Geliebte
und allerseits betrübte Freunde in Christo
Jesu den Geliebten / ruffte der Elisa aus / da
Er sahe / wie sein Herr der Prophet Elias / auf
einen feurigen Wagen mit feurigen Rössen von
ihn geschieden ward / in Wetter gen Himmel fuhr / und er ihn nicht
mehr sahe / wie nachzulesen / 2. Reg. 2 / 12. thut ihm also eine kurze
Leichpredigt / und gibt ihm zwey schöne Ehren-Titul; Nennet ihn
1. Seinen Vater / Mein Vater / darumb / weil der Elias sein Prä-
ceptor und Lehrmeister gewesen; Dannenhero auch die Schüler der
Propheten / Kinder der Propheten genennet wurden / wie zusehen
2. Reg. 2 / v. 5. 16. Also wird Abraham genennet ein Vater vieler
Gläubigen / Rom. 4 / 17. 18. nicht wegen der leiblichen Geburt;
Denn da werden nicht alle Gläubigen und Heiden aus Abrahams
Saamen geboren / auch nicht wegen der Geistlichen Widerge-
burt / dieweil nicht Abraham / sondern Gott durch das Wort und
Sacramenta wieder gebühret / Joh. 3 / 5. cap. 1 / 13. 1. Pet. 1 / 23. Tit. 3 / 5.
sondern wegen seiner Lehre und Exempel / dieweil er allen Gläu-
bigen

B

bigen

bigen mit seinen Exempel vorgangen / wie der Apostel Paulus solches weitläufftig Rom. 4 / 11. 12. ausführet. Auf solche masse nun nennet Elisa den Eliam seinen Vater / davon der sel. Herr Luth. Tom. 8. Jen. pag. 141. schreibet: Der Propheten Kinder heißen / die nichts eignes noch neues setzen / wie die Propheten thun / sondern lehren / das sie von denen Propheten haben. Hernach und 2. nennet der Elisa den Eliam / Wagen Israel und seine Reuter. Da den Er nicht so sehr sihet auf die feurige Wagen und Rosse / darauf der Elias gen Düffel geführet ward / welches die heiligen Engel waren / wie abzunehmen 2. Reg. 6 / 17. Psal. 104 / 4. als auf das Amt des Propheten Eliae / der da Wagen Israel und seine Reuter gewesen / weil er so ein fürtrefflicher Lehrer und Bethen war / durch dessen Rath / Gottesfurcht und Weisheit / die Kirche und das Israelitische gemeine Wesen regiret ward. Denn ob zwar Elias kein Kriegsmann gewesen / welcher mit der Faust habe Israel erretten können / wie Gideon / Jud. 5. c. 6. Simson / cap. 14. und andere Richter / so führet er doch diesen hohen Ehrentitul / das er geistlicher weise ein starcker reisiger Zeug gewesen / der mit seinem Gebet vor den Riß gestanden / und darmit die Feinde geschlagen / gleich wie Moses die Amalekiter mit dem Gebet geschlagen / Exod. 17 / 11. 12. Wie er denn so kräftig beten konte / das sich der Regen in die vierdtehalb Jahr verhielt / davon Jacobus gedencket: Des Gerechten Gebet vermag viel / wenns ernstlich ist; Elias war ein Mensch / gleich wie wir / und er betet ein Gebet / das es nicht regnen sollte / und es regnet nicht auf Erden drey Jahr und sechs Monden / und er betet abermahl / und der Himmel gab den Regen / und die Erde brachte ihre Frucht / Jac. 5 / 16. 17. 18. Also war Wagen Israel und seine Reuter Samuel / da er betete vor das Volk / das der Herr ließ donnern einen grossen Donner über die Philister desselbigen Tages / und schrecktet sie / das sie vor Israel geschlagen wurden / 1. Sam. 7 / 9. 10. Also thun nochmahls treue Lehrer

Der lebendige Erlöser.

11

Lehrer und Prediger ein grosses mit ihren Gebet / und ein mehrers / als viel Rosse und Wagen / Pulver und Bley / wenn sie die Feinde dadurch zurücke halten / wie der sel. Herr *Luth.* den Krieg mit seinen Gebet aufhielt. Plus enim valet unus justus orando, quam in numeri peccatores praeliando, schreibt *Origines.* Ein einziger heiliger Mann nutzt dem Lande mehr mit Beten / als eine unzehlige Menge ruchloser Leute mit streiten.

Wagen Israel und seine Renter wurde auch Elias genennet wegen der Lehre; Denn da wird von den Worte Gottes gesaget / daß es schnell lauffe. Sein Wort laufft schnell / sagt König David / Psal. 147 / 15. nehmlich wenn es glücklich fortgepflanzet / und nicht ohne grossen Nutzen und Frucht geprediget wird. Darnenhero es dem Wagen verglichen wird. Denn wie in denen Wagen eine Macht und Geschwindigkeit ist: Also wird das Wort mit grosser Krafft geprediget; davon David redet: Der **HERR** gibt das Wort mit grossen Scharen der Evangelisten / Psal. 68 / 12. und abermahl v. 18. Der Wagen Gottes ist viel tausend mahl tausend / der **HERR** ist unter ihnen im heiligen Sinai; Da Er denn von den Zeiten Neues Testaments redet / und von der Predigt des heiligen Evangelij / welches durch die gantze Welt lauffen solte / wie Paulus bezeuget: Es ist in alle Land ausgangen ihr Schall / und in alle Welt ihr Wort / Rom. 10 / 19. Denn das hatte der **HERR** Jesus befohlen / daß das Evangelium Bussse und Vergebung der Sünden / allen Völkern in aller Welt solte geprediget werden / Luc. 24 / 46. 47. Marc. 16 / 15. 16. Matth. 28 / 19. Das wurde dem Ezechiel im Gesicht gezeiget / da er sahe ein Rad auf der Erden / bey den vier Thieren / und war anzusehen wie vier Räder / wie weitläufftiger cap. 1 / 15. 16. nachgelesen werden kan. Nun also ward Elias der Wagen Israel genennet / wegen seiner Lehre / damit er einen gewaltigen Nachdruck hatte wider die Lehre der Baaliten / 1. Reg. 17. Wie denn alle treue Lehrer und Prediger / so das Wort Gottes unverfälscht lehren / viel

B 2

mit

mit ihren Predigen ausrichten können / müssen wie der Apostel Petrus mit seiner Pfingstpredigt einen solchen Nachdruck hatte / daß es ihnen durchs Hertz ging / und in einer Predigt in die drey tausend Seelen bekehret wurden / Act. 2 / 41. Denn / das Wort Gottes ist lebendig und kräftig / und schärffer / denn kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / bisz daß scheidet Seele und Geist auch Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzen / Ebr. 4 / 12. Indeme nun GOTT der HERR auch einen Eliam / einen treuen Lehrer und Prediger / und fleißigen Bethen durch feurige Wagen und feurige Kasse / durch seine heilige Engel / der Seelen nach / abhohlen und in Abrahams Schos tragen lassen / Luc. 16 / 22. nemlich den weiland Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren und Wohlgelahrten / Herrn GABRIEL URSINUM, alten wohlverdienten Pfarrern allhier / und des Ober-Kreises Pirnischer Inspection Praefectum, so ruffen wir billich mit dem Propheten Elisa Ihme nach: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Kneuter. Es ruffen ihn nach der Hoch-Adl. Lehns herr / und sämtliche Pfarrkinder und Eingepfarrten: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Kneuter! Denn da haben sie einen rechten Vater an Ihn gehabt / indeme Er Ihnen in der Lehre / in heiligen Leben und Wandel / in treuhertzigen Ermahnungen und Erinnerungen / in guten Rath und That / in Sanfftmuth / in eifferigen Gebet / dadurch er manch Vbel von diesen lieben Orth / ja von ganzen Lande abgewendet / so treulich / ja Väterlich vorgestanden; Als der Bischoff und Pfarrer der Stadt Carthago, Namens Eugenius, gestorben war / haben sich die frommen Pfarrkinder desselben herzlich darüber betrübet / und mit Thränen und Seuffzen gesagt: Dolemus, quòd Patrem amiserimus: Es kömmet uns dieser Todesfall hertzlich und schmertzlich vor / indem wir nicht einen schlechten Lehrer und Prediger / sondern einen frommen
Vater

Vater verlohren haben. Billich brauchen auch der Hoch=Adeliche Lehnsherr / und sämtliche lieben Pfarrkinder sich anieße dieser Wort / über den Todesfall Ihres lieben alten wohlverdienten Herr Pfarrers ; Dolemus, quod Patrem amiserimus, wir sind hertzlich und schmertzlich betrübet / daß wir an Ihn einen rechten Vater verlohren haben. Es ruffet dem sel. Herrn Pfarrer nach die löbliche Fraternität und Priesterschafft / und viel Schulbedienten Pirnischer Inspection, wie auch viel andere auswärtige Herren Pastores: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter! indem sie / wegen seiner Aufrichtigkeit / Erfahrungheit / guten Rath und Bescheidenheit / wie auch Dienst- und Willfährigkeit einen treuen Vater an Ihm gehabt / der manchen auf die Beine gebracht / welcher ihnen nun durch den zeitlichen Tod aus denen Augen entrisfen / daß Sie nicht mehr Rath sich bey ihm erhohlen / noch seiner Vorsorge genießen können. Billich ruffe Ich auch dem sel. Herrn Gabriel nach: Ach! mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter! Denn Ich wegen seiner Dexterität, Treue und Aufrichtigkeit / wegen seiner hertzlichen Liebe und Gutthätigkeit gegen mir / wie auch wegen seines ehrlichen Alters / und seines hertzlichen Gebets vor mir / Ihn als meinen Vater geliebet / und dafür auf- und angenommen; deme es eine sonderliche Freude gewesen / wenn es Gelegenheit gegeben / daß wir haben können zusammen kommen / und sind nie ohne Thränen voneinander geschieden: Wie Er denn / da Ich / bey Ablegung der Probpredigt des Herrn Substituti allhier / Ihn in seiner Kranckheit besuchte / und gesegnete / sich getröstete: Ob wir zwar hier nicht würden wieder zusammen kommen / so würden wir doch in jenen Leben gewisz bald in grosser Freude einander wieder sehen / und würde Er nicht ablassen vor mich zubeten / so lange ein Athem in Ihn wäre / bathe auch: Ich möchte Ihme die Leichenpredigt thun / und gesegneten darauf einander mit Thränen. Warum

umb solte Ich nun nicht auch ruffen: Mein Vater/ mein Vater/
Wagen Israel und seine Reuter! Indem ich so einen treuen
aufrichtigen Freund so einen fleiszigen Bether und Wohl-
thäter an Ihn verlohren/ deswegen Ich den lieben Herrn Vater
desto mehr betraure/ ie herrlicher seine Tugenden gewesen/ und ie we-
niger Wir bey einander bleiben sollen. Es ruffet Ihm nach die
löbliche Freundschaft: Mein Vater/ unser Vater/ der uns
so geliebet/ und vor uns gesorget/ der uns mit Rath und That beyge-
sprungen/ den müssen wir nun vermiffen und betrauren.

Allermeist aber braucht sich dieser Worte die hertzlich- und
schmerzlich betrübte Frau Wittibe: Ach mein Vater/ mein Va-
ter/ Wagen Israel und seine Reuter! Ach mein lieber Ehe-
Schatz/ der mich so treulich und hertzlich geliebet/ der mich so
Väterlich versorget/ so fleiszig vor mich gebetet/ so hertzlich
sich meiner angenommen/ ach mein Vätergen/ wie beugstu
mich/ Jud. 11/35. wie verlässestu mich/ das Ich nun bin wie eine
verlassene und von Hertzen betrübtes Weib/ Esa. 54/6. eine
Elende/ über die alle Wetter gehen und Trostlose/ v. 11. mei-
nes Seuffzen ist viel/ und mein Hertz ist betrübt / Thr. 1, 22.
Ich weine des Nachts/ dasz mir die Thränen über die Ba-
cken lauffen/ v. 2. darumb weine ich so/ und meine beyde Au-
gen fließen mit Wasser/ dasz der Tröster der/ meine Seele sol-
te erquickten/ ferne von mir ist/ v. 6. Also betrauren und beklagen
wir billich/ Ihr meine Geliebten/ unsern sel. Herrn Vater. Gleich-
wohl aber sollen wir auch hierinnen masse halten/ und nicht so sehr
trauren/ wie die so keine Hoffnung haben/ 1. Thess. 4/ 13. son-
dern wie sich der sel. Herr Pfarrer getröstet/ dasz sein Goel und Er-
löser lebe/ und dasz Er Ihn wieder aus der Erden erwecken
werde; Also haben wir uns der fröhlichen Zusammenkunfft
in jenem Leben zugetrosten. Und damit wir solchen Trost in
unsern Herzen fassen/ und dem sel. Herrn Pfarrer sein letzter Eh-
renwille/ in einem Reich-Sermon erfüllet werden möge / sind
wir

wir zu dem Ende in Namen Jesu allhier versamlet. Damit es nun
 gereiche Gott dem Herrn zu Lob/Ehr/Preis und Herrligkeit/der
 hochbetrübtten Frau Wittiben und löblichen Freundschaft zu
 Trost/uns allen aber zu unserer Seelen Seligkeit/ so demüthiget
 Euch mit mir/ beuget die Knie eurer Herzen/ und sprecht in wahrer
 Andacht ein gläubiges: Vater unser ꝛ.

Textus.

Job. 19. vers. 25, 26, 27.

Ich weiß/das mein Erlöser lebet/
 und er wird mich hernach aus der
 Erden auferwecken / und werde
 darnach mit dieser meiner Haut
 umgeben werden / und werde in
 meinem Fleisch Gott sehen/densel-
 ben werde ich mir sehen/meine Au-
 gen werden Ihn schauen und kein
 Fremder.

Exordium

Exordium.

E Uge bone serve! Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigen getreu gewesen / Ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines HERRN Freude! Dieses / geliebte und allerseits betrubte Freunde / in Christo Jesu den Geliebten / sagte jener Herr zu seinen Knechte / dem er seine Güter / da er verreisen wolte / ausgethan / und nach seiner Wiederkunfft befand / daß der Knecht solche wohl angelegt hatte / so versprach Er ihme diese herrliche Belohnung / wie es der Sohn Gottes anführet / Matth. 25 / 21. und damit anzeiget / wie GOTT der HERR Einem und dem Andern ein Talent oder Pfund mittheile / und wenn er damit wohl hauff halte / solches Ihnen an jenen Tage wohl belohnet werden solle. In welchen Worten er uns denn vorhält *Servum fidelem*, den getreuen Knecht; Vorbey wir 1. zubetrachten *Titulum sive Encomium*. 2. *Officium*. 3. *Premium*. 1. Die Benennung oder Beschreibung. 2. Die Verrichtung. 3. Die Belohnung. Betreffende 1. Die Beschreibung. So wird Er genennet ein Knecht. Ey du frommer und getreuer Knecht; Dabey zu wissen / daß hier nicht von leiblichen Knechten geredet werde / wie Abraham viel Knechte und Mägde hatte / Gen. 24 / 35. sondern es werden hiermit angedeutet die Knechte Gottes / die Gott dem HERRN dienen / *cui servire regnare est*, wie *Ambrosius* redet / das ist / diesen HERRN dienen / ist nichts anders als herrschen; Oder wie es *Philo* in seinen *Lib. de Cherub.* beschreibet: *Servire Deo maxima est gloriatio, non modò libertate major, sed & divitijs & Principatu & omnibus rebus, quas mortales miramur, pretiosior, das ist; Gott dem HERRN dienen / ist der größte Ruhm / nicht allein grösser als alle Freyheit / sondern auch köstlicher / als Reichthumb und Herrschafft / und alles das / darob wir sterbliche*

che

che Menschen uns verwundern mögen. Ist demnach ein sonderlicher Ehrentitel ein Knecht des HERRN seyn. Durch diesen Knecht verstehen nun etliche / Alle Menschen ins gemein / wie Hieron. in c. 16. Ezech. Den da sind alle Menschen Knechte Gottes / wegen der Schöpffung / den Er hat uns gemacht / Ps. 100 / 2. wegen der Erhaltung: Er erhält uns von Mutterleibe an lebendig / Sir. 50 / 24. Sein Aufsehen bewahret unsern Dorem / Job. 10 / 12. wegen der Regierung und Herrschung: in Ihm leben / weben und sind wir / Act. 17 / 28. wegen der Erlösung / denn wir sind theuer erkauft / 1. Cor. 6 / 20. nicht mit vergänglichem Gold nach Väterlicher weise / sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1 / 19. Da hat Ihme der HERR eine Gemeine erworben durch sein eigen Blut / Act. 20 / 28. Daher spricht der HERR: Du bist mein Knecht / vergiß mein nicht / Esa. 44 / 21. Wie sich auch König David einen Knecht Gottes nennet / Ps. 86 / 16. Stärke deinen Knecht mit deiner Macht / und hilf dem Sohn deiner Magd / und abermahl: O HERR / ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn / Psal. 116 / 16. Darumb alle Menschen wegen angeführter Wohlthaten Gottes seine Knechte / un ihm zu dienen schuldig seyn. Die meisten von denen Auslegern verstehen hierdurch primario und fürnehmlich die Aposteln / und deren Nachkommen in Amt und in der Lehre / das ist / Alle treue Lehrer und Prediger / welchen von Gott das heilige Predig-Ampt / als ein sonderlich Talent und Pfund anvertrauet ist / wie der HERR Jesus in vergangenen Sontags Evangelio zu seinen Jüngern sagt: Gleich wie mich der Vater gesand hat / so sende ich euch / und als er das sagt / bliesz er sie an / und spricht zu ihnen / Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten / Joh. 20 / 21. 22. 23. und das solches fürnehmlich von denen
 E Leh-

Lehrern zu verstehen sey / erweisen Sie daraus / weil der HERR JE-
 sus oben angeführte Worte von getreuen Knechte zu seinen Jün-
 gern geredet / absonderlich / da Er auf den Delberg saß / Ihnen auch
 hernach / da Er gen Himmel fahren wollen / das Predig-
 Amt an-
 vertrauet / Joh. 20 / 21. Marc. 16 / 15. 16. Matth. 28 / 19. Auf solche maf-
 se nun wird Moses ein Knecht des HERRN genennet : Also
 starb Mose der Knecht des HERRN / Deut. 34, 5. Wie ihn auch
 GOTT der HERR selbst also nennet : Nach den Todt Mose des
 Knechts des HERRN / sprach der Herr zu Josua / dem Sohn
 Nun / Moses Diener : Mein Knecht Mose ist gestorben /
 Jos. 1 / 1. 2. Nun verwaltet Moses nicht nur das Amt eines Kö-
 niges / und hielt zusammen die Häupter des Volcks / samt
 denen Stämmen Israel / Deut. 33, 5. sondern war auch ein Pro-
 phet / wie ihm GOTT der HERR selbst diesen Titul gab : Einen
 Propheten wie du bist / wil ich erwecken aus dir / und aus
 deinen Brüdern / dem solt ihr gehorchen / Deut. 18 / 15. auch
 Moses selbst seiner Lehre gedencket : Meine Lehre trieffe wie der
 Regen / und meine Rede fliesse wie der Thau / wie der Regen
 auf das Gras / und wie die Tropffen auf das Kraut / cap. 32.
 1. 2. Also nennet David den Abraham einen Knecht Gottes /
 wenn er schreibet : Er gedacht an sein heilig Wort / Abraham
 seinen Knecht geredet / Psal. 105 / 6. Nun waren / ehe GOTT der
 HERR das Priesterthumb gestiftet / und die Leviten dazu gewiedmet /
 die Patres familias und Haus-Väter / an statt der Prediger / wie
 GOTT der HERR selbst von Abraham sagt : Ich weiß / er wird
 befehlen seinen Kindern / und seinen Hause nach ihn / dasz
 sie des HERRN Wege halten und thun / was recht und gut
 ist / Gen. 18 / 19. War also Abraham ein Knecht und Diener
 Gottes *ratione doctrinae* , der Lehre wegen / dahin gehet auch
 König David / wenn er Psal. 134 / 1. 2. schreibet : Sihe lobet den
 HERRN alle Knechte des HERRN / die ihr stehet des Nachts
 im Hause des HERRN / hebt eure Hände auf im Heilig-
 thum

thum und lobet den **H**errn. Siehet auf die Priester Altes Testaments / welche er Knechte des **H**errn nennet / und appliciret solches ein vornehmer Theologus auf die Aposteln und Prediger N. Testaments / wenn er hierzu anführet / wie die Aposteln / als Paulus und Silas / des Nachts aufgestanden und gebetet / Act. 16/25. also wird der Apostel Paulus im Neuen Testament ein Diener Christi genennet / Rom. 15/16. und abermahl sagt er : Wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd gläubig worden / und dasselbe / wie der **H**err einen ieglichen gegeben hat / 1. Cor. 3/5. Dafür halte uns ieder mann / nemlich vor Christi Diener / cap. 4/1. Den Epaphram nennet er einen lieben Mitdiener / und einen treuen Diener Christi / Col. 1/7. Nun diesen Ehrentitul hat auch geführt der sel. Herr Pfarrer allhier. Der ist gewesen ein Knecht Gottes / welcher **J**hn in den Weinberg der Christlichen Kirchen Anno 1630. zu Galentz / Anno 33. zu Wessenstein / dann Anno 39. hieher beruffen / da Er denn seine Arbeit in die 44. Jahr treulich verrichtet / und sich auch dieses Ehrentituls getröstet / wenn er gesaget : Mein Hülf und Trost ist Gott allein / **J**hm hab ich mich ergeben / ich bin und bleib der Diener seyn / im Tod und auch im Leben / und wenn mir gleich zuwider wär / die gantze Welt mit ihrem Heer / von Gott wil ich doch lassen nicht / dieweil meine Zung ein Wörtlein spricht / Welt wie du wilt / **G****D****E** ist mein Schild / darauf steht mein Vertrauen.

Es hält uns aber auch der Sohn Gottes bey angeführten Worten für 2. die Verrichtung / wenn Er gedenckt / daß der Herr gesagt : **E**y du frommer und getreuer Knecht. Der *Dionysius Carthusianus* hält dafür / daß der Knecht werde darumb Bonus fromm genennet / ob habitum, weil er sich in in guten geübet / und darzu gewöhnet; fidus ob actum, getreu / daß er sich in der That also bezeuget hat. Andere aber halten dafür / daß das letzte Wort

sey ἐξηνυλιχόν des ersten / daß es dasselbe erkläre / als daß die Treue erkläre und erzeige / warumb er fromm gewesen sey. Es können aber beide Epitheta bey einem Knecht und Diener Jesu Christi statt haben. Fromm / oder / wie in seiner Sprache das Wort ἀγαθός, gut / gebraucht wird / ist er non originaliter, essentialiter & perfectè, dem Ursprung nach / wesentlich und vollkommen / auf solche weise ist GOTT der HERR allein gut / wie der Sohn Gottes sagt Matth. 19 / 17. Niemand ist gut denn der einige Gott; Denn er ist der Brunnquell und Ursprung alles guten / der wesentlich gut / und in der Güte allerdings vollkommen ist / Jac. 1 / 16. sondern er wird gut genennet / wegen der mitgetheilten Güte / theils in der Schöpfung / da Gott ansah alles / was er gemacht hatte / nñ sihe da / es war sehr gut / Gen. 1 / 31. theils / da solche Güte nach den Sündenfall verlohren / durch die Wiederbringung / da Christus Jesus durch sein Verdienst und Gerechtigkeit alles / was wir in Adam verlohren / wieder gebracht / denn; wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden / 1. Cor. 15 / 22. und solche Gerechtigkeit wird dem Glauben zugerechnet / Phil. 3 / 9. Rom. 4 / 6. daß sie alle gute Bäume werden / und gute Früchte tragen / Matth. 7 / 17. Bäume der Gerechtigkeit / und Pflantzen des HERRN zum Preise / Esa. 61 / 3. Es werden hernach genennet solche Knechte des HERRN / treue Knechte / τῶν δούλων steht in Grund-Text; Denn wie solche Treue von allen Knechten erfordert wird / wie König David sich nach treuen Leuten im Lande umbsah / daß Sie bey Ihm wohnten / und hatte gerne fromme Diener / Psal. 101 / 6. und er auch von dem Priester Ahimelech das Zeugniß hatte / wenn derselbe zum Könige Saul sagte: Wer ist unter allen deinen Knechten als David / der getreu ist / und des Königes Lidam / und gehet in deinen Gehorsam / 1. Sam. 22 / 14. also wird allermeist von denen Knechten Jesu Christi / solches erfordert / wie der Apostel Paulus davon redet: Dafür halte uns jedermann / nehmlich für

für Christus Diener und Haushalter / über Gottes Ge-
heimnis / nun suchet man nicht mehr an denen Haushal-
tern / denn daß sie treu erfunden werden / 1. Cor. 4 / 1. 2. Daß
sie ihre Verrichtungen anstellen / nicht mit Dienst für Augen /
als den Menschen zugefallen / sondern mit Einfältigkeit
des Hertzens / daß Sie alles was sie thun / von Hertzen
thun / Coloss. 3 / 22. 23. wie von Mose siehet / daß er treu in seinen
gantzen Hause gewesen / als ein Knecht Ebr. 3 / 5. wie solcher
Trene der Sohn Gottes der Engel der Gemeine zu Smyrnen
erinnerte : Sey getreu bisz an den Tod / so wil ich dir die Kro-
ne des Lebens geben / Apoc. 2 / 10. Endlich wird auch gedacht von
den Knechten Gottes / worüber sie getreu seyn : Du bist über weni-
gen getreu gewesen. Durch das wenige werden nun verstanden die
dem Knechte anvertraute Talenta oder Pfunde / da den / weil / wie vor-
gedacht / hier fürnemlich von denen Lehrern un Predigern gehan-
delt und durch die Pfunde angedeutet wird das Wort Gottes / wel-
ches köstlicher ist den Gold / und viel feines Goldes / Ps. 19 /
13. und mit der Perlen verglichen wird / Matth. 13 / 46. welches Leh-
rern und Predigern von Gott anvertrauet wird / daß Sie es dem
Volck erklären und predigen sollen ; wie Gott der Herr zum Jere-
mia sagt : Predige was ich dich heisse / Jer. 1 / 7. Dieses Pfund
müssen nun Lehrer und Prediger nicht in die Erden vergraben /
sondern treiben und predigen / und dadurch viel zur Gerechtigkeit
führen / Dan. 12 / 3. Wie denn auch der sel. Herr Lutherus im
Randglöszlein es von dem anvertrauten Wort Gottes erkläret /
dasselbe / wenn mans von Hertzen gläubet / wird man gerecht /
und so mans mit dem Mund bekennet wird man selig /
Rom. 10 / 10. Es wird hier in Text wenig genennet / nicht als ob das
Wort Gottes geringschätzig zuachten / und ein toder Buchsta-
be wäre / und gar keine Krafft und Würckung hätte / wie die Cal-
vinisten / und zum theil die Papisten wollen ; Den es ist ja kräftig /
lebendig und schärffer / denn kein zweyschneidig Schwerd /

und durchdringet / bisz daß scheidet Seele und Geist / auch
 Marck und Bein / Ebr. 4 / 12. eine Krafft Gottes / die da selig
 machet / alle die daran gläuben / Rom. 1 / 16. und ist ja das
 Wort Gottes viel höher zuschätzen / als das feinste Gold /
 Psal. 19 / 11. sondern es wird wenig genennet comparatè, theils
 wegen derer Güter / die Ihme der Himilische Hausvater zuvor
 behalten hat / da wir im Himel hören werden *ἀπρόκτα πρῖματα*, unaus=
 sprechliche Wort / 2. Cor. 12 / 4. theils auch wegen der herrlichen
 Belohnung / so der Hausvater denen / so daß anvertraute Pfund
 wohl anlegen / geben wird / da der Lohn sol groß seyn in Him=
 mel / Matth. 5 / 12. Sie werden leuchten wie des Himmels=
 Glantz / und wie die Sterne immer und ewiglich / Dan. 12 / 3.
 Da hier iezo alles unvollkommen und Stückwerk ist / und wir
 in einen dunckeln Spiegel sehen / was wir dort von Ange=
 sicht zu Angesicht sehen werden / 1. Cor. 13 / 12. da kein Auge
 gesehen hat / und kein Ohr gehöret / und in keines Men=
 schen Hertz kommen ist / das Gott bereitet hat denen / die
 ihn lieben Esa. 64 / 4. 1. Cor. 2 / 9. Nun Ein solcher frommer
 und getreuer Knecht ist auch gewesen unser sel. Herr Pfarrer.
 Fromm ist er gewesen / wegen der zugerechneten Gerechtig=
 keit Jesu Christi / welchen er in der heiligen Tauffe angezogen /
 Gal. 3 / 27. da er sich mit den Rock der Gerechtigkeit und Klei=
 de des Heils bekleidet / Esa. 61 / 10. Fromm ist Er gewesen / we=
 gen seines heiligen Lebens und Wandels / daß man von ihm un
 seiner Eheliebsten Frau Elisabeth / wohl sagen kan / was von den
 alten Priester Zacharia und seiner Elisabeth / geschrieben stehet : Sie
 waren aber alle beide fromm für Gott / und gingen in allen
 Geboten und Satzungen des Herrn untadelich / Luc. 1 / 6.
 Getreu ist Er auch gewesen in seinen Ampte / daß wie von Mose
 gesagt wird : Er sey in seinen gantzen Hause treu gewesen /
 Ebr. 3 / 5. also auch von ihm kan nachgerühmet werden / daß er in seinen
 ganken Amte getreu / als ein getreuer Haushalter über Gottes
 Ge

Geheimnis gewesen / 1. Cor. 4. 2. Dasselbe treulich verwaltet / mit Willen nichts verabsäumet / ihm keine Mühe und Arbeit verdriessen lassen / manche Nacht nicht geschlafen / und darbey seine Kräfte und Gesundheit aufgesetzt / wie Er denn auch bey seiner angehenden Schwachheit und Unpäßlichkeit sich immer heraus gerissen / und soviel möglich das seinige verrichtet ; massen er denn von männiglich / sowohl Adel / als un-Adel / wegen solches seines geführten Ampts / wie auch sonst wegen seiner Treue und Aufrichtigkeit gegen jedermann / und geführten Wandels / gutes Zeugnis hat.

Endlich 3. Was haben denn solche fromme und getreue Knechte vor Belohnung zugewarten? Antwort: die Ewige Freude wenn gesagt wird: *Ey du frommer un getreuer Knecht / ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines Herrn Freude.* In der Griechischen Sprache wird das Wörtlein *eu* oder *benè*, gut / *Ey* wie wohl / gebraucht / welches die 70. Dolmetscher gegeben per *eu ye* Job. 39 / 25. Ps. 34 / 24. Ps. 39 / 21. Ps. 69 / 4. und wird darunter verstanden das Wort *επι οινος* oder *ευσ*, wie wohl hastu es ausgerichtet / wie gut hastu es. Wird demnach angedeutet: Daß der Herr an jenen Tage es werde rühmen / wiewohl und loblich ein solcher treuer Knecht sein Ampt / soviel ihm in dieser Schwachheit möglich gewesen / verwaltet / zugleich auch ihm Glück wünschen / wie gut ers nun haben werde / da er ruhen sol von seiner Arbeit / Apoc. 14, 12. und ihm viel gutes wiederfahren werde / Sap. 5, 17. denn er sol über viel gesetzt werde / er sol das gute des Herrn genießen in Lande der Lebendigen / Ps. 27 / 13. truncken werde von den reichen Gütern des Hauses Gottes / und mit Wollust als mit einem Strom geträncket werden / Psal. 36 / 9. solle keinen Mangel haben an irgend einem Gut / Ps. 34 / 11. Ihn werde weder hungern und dürsten / es werde auch nicht auf ihn fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stule wird Ihn weiden / und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / und **GOTT** wird abwischen alle Thränen von Seinen Augen / Apocal. 7, vers. 16. 17.

Er

Er solle nicht mehr von den anvertrauten Gütern Rechenschaft geben; sondern ein Herr und Erbe derselben seyn / Rom. 8 / 17. Ein Kind und Erb des HERRN / daran muß uns nicht irren / des Teufels listig Art / und ist wohl zu merken / daß der HERR sagt: Er wolle solchen Knecht über alle seine Güter setzen / da denn zu wissen / daß das Wörtlein viel in heil. Schrift nicht nur διασπικτικῶς und distributivè gebraucht werde / in der Theilung / da es etliche aus den Hauffen bedeutet / sondern auch συμπληγματικῶς collectivè, in der Zusammenfassung / da es eine grosse Menge und den gantzen Hauffen begreift / und so viel heisset / als Alles; Als wenn Daniel saget: Viel so unter der Erden schlaffen liegen / werden aufwachen / Dan. 12 / 2. das ist / der gantze Hauffe; Wie es der Sohn Gottes erkläret: Es kömmt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber übel gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts / Joh. 5 / 28. Also sagt der Sohn Gottes: Des Menschen Sohn ist nicht kommen / daß er ihm dienen lasse / sondern daß er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele / Matth. 20 / 28. das erkläret Paulus / für alle: Es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2 / 6. Also bedeutet dieses Wort *πολλῶν* hier auch so viel / als Alle / wie es aus den vorhergehenden Matth. 24 / 47. zu sehen / da dem treuen und weisen Knecht verheissen wird / daß ihn der Herr über alle seine Güter setzen werde. Wird demnach hierdurch die Himmlische Belohnung des ewigen Lebens verstanden / dessen alle Gläubigen und Auserwehlten / was die Essentz und Wesen betrifft / gleich geniessen werden / wie denn dem Knecht / der nur 300 Centner erworben / eben dergleichen versprochen wird Matth. 25 / 23. ob zwar hernach gradus und

und unterschiedene Stufen solcher Herrlichkeit seyn / wie aus dem Dan. 12/3. 1. Cor. 15/42. zu sehen.

Es sehet der HERR hinzu: Gehe ein zu deines HERRN Freude. Dadurch wird nun eben die Freude in dem ewigen Leben verstanden / da Freude die Fülle ist / und lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / Psalm. 16/11. Denn gleich wie / wenn von den faulen und nachlässigen Knecht gesagt wird / daß er solle ins äusserste Finsternis hinaus geworffen werden / da heulen und Zähnklopfen seyn wird / Matth. 25/30. und dadurch das höllische Feuer und die ewige Verdammnis verstanden wird / wie Matth. 8/12. cap. 13/42. cap. 22/13. cap. 24/51. Luc. 13/28. zu sehen; Also wird hier im Gegensatz die ewige Freude und Seligkeit verstanden. Gegen welche Freude die Welt-Freude vor nichts zu achten / daß man zu den Lachen sagen muß / du bist toll / und zur Freude / was machstu / Eccles. 2,2. Denn es ist eine unaussprechliche ewige Freude / 1. Pet. 1/8. die niemand von uns nehmen wird / Joh. 16/22. da / die mit Thränen sehn / mit Freuden erndten sollen / Psal. 126/5. Sie wird des HERRN Freude genennet / weil Sie der HERR / der Sie zuwege gebracht / geben wird. Da die Erlöseten des HERRN werden wieder kommen / und gen Zion kommen mit Jauchzen / ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn / Freude und Wonne werden sie ergreifen / und Schertz und Senffzen wird weg müssen / Esa. 35/10. Da diese fromme und getreue Knechte für guten Muth jauchzen sollen / Esa. 65/14. Und wird eine hertzliche Freude seyn / wie der HERR Jesus davon redet: Ich werde euch wieder sehen / und euer Wertz sol sich freuen / und eure Freude sol niemand von euch nehmen / Joh. 16/22. Nun wie der sel. Herr Pfarrer fromm und getreu gewesen in seinen Ambt und Leben; Also wird auch der HERR Jesus an jenen Tage solches für aller Welt rühmen / und hat allbereit Ihn der Seelen nach über alle seine Güter gesetzt / und dieselbe zu sich in die ewige Freude genom-

genommen / der Leib wird am jüngsten Tage erwecket / mit der Seele vereiniget / und also der sel. Herr Gabriel mit Leib und Seele zu seines Herrn Freude eingehen; dessen Er Sich auch getröstet aus den Leichen-Text / wie er den beide Sprüche / als den iekterklärten / und den abgelesenen Leichen-Text mir vorgeschlagen / einen unter denselben zum Leichen-Text zunehmen. Weil denn nun der eine aniesz ausgeleget ist; Als wenden wir uns ohne fernern Eingang zur Erklärung des andern Spruchs / welcher zum Leichen-Text abgelesen worden. Und weil der sel. Herr Gabriel daraus sein Symbolum oder Denck-Spruch genommen / GÖEL VIVIT; der Erlöser lebet / welches auf seinen Namen kömmt / GABRIEL URSINUS: Als wollen wir bey den initial- und Anfangs-Buchstaben seines Namens bleiben / und dieses mahl betrachten:

Goël Vivum, den lebendigen Erlöser.

Nun unser Erlöser Christus Jesus wolle uns nochmahls kräftiglich mit seinen heiligen Geist in lehren und hören beywohnen / daß wir seiner Erlösung hier zeitlich und dort ewig theilhaftig werden mögen / umb seiner Erlösung willen / Amen!

Tractatio.



Geliebte und allerseits betrübtte Freunde in Christo Jesu den Geliebten; Anlangende nun unser Thema, da wir zubetrachten haben Goël Vivum, den lebendigen Erlöser. So theilet sich solches in zwey Theil. Da wir eins Theils zu beobachten haben / des Erlösers Beschaffenheit / und dann anders Theils / die Nutzbarkeit. Betreffende I. die Beschaffenheit; So stehet in Text: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet. Da wir zubedencken I. Subjectum, Wer denn dieser Erlöser sey? In der Ebreischen Sprache

che stehet das Wort **Goel** Erlöser; heisset und bedeutet eigentlich einen nahen Blutsfreund / einen Verwandten / der wegen seiner Anverwandnis entweder seines Freundes verkauffte Güter einlöset / oder denselben von der Dienstbarkeit befreyet / oder desselben Blut an den Todschläger rächet. Wie es gebräuchet wird von den Blutsfreunde / so das Erbtheil an sich löset / Lev. 25 / 49. Ingleichen von den Boas / der der Naemi nächster Freund / war / und das Erbtheil Elimelechs an sich lösete / Ruth. 3. cap. 4. Von den Bluträcher aber / der den Todschläger seines Freundes antrifft / und ihn todt schlägt / wird es gefunden / Num. 35 / 27. Sihet demnach Hiob auf einen solchen Erlöser / der durch Annehmung unsers Fleisches und Blutes unser Anverwandter und Blutsfreund werden solte / nemlich auf Christum Jesum. Denn / wie die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleicher masse theilhaftig worden / Ebr. 2 / 14. daher er sich auch nicht scheuet uns seine Brüder zu heissen / loc. cit. v. 11. wenn er sagt: Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / Psal. 22 / 23. Gehe aber hin zu meinen Brüdern / Joh. 20 / 17. Denn Er uns die Kindschafft mit Gott zuwege gebracht / Gal. 4 / 5. dasz wir Gottes Kinder sind / cap. 3 / 26. und heissen 1. Joh. 3 / 1. daher wir auch Miterben Christi genennet werden / Rom. 8 / 17. qui nos vindicat contra homicidam nostrum Diabolum, der uns an den Mörder dem Teufel rächet; wie es der sel. Herr Lutherus im Randgloßlein giebt / und uns recht frey machet / Joh. 8 / 36. Der das verlohrene Erbrecht des ewigen Lebens uns wieder erkauft / darumb er nicht ein blosser Mensch / sondern zugleich in Einigkeit der Person ein wahrer Gott seyn muß / der dem Satan gewachsen sey / und ihn in seiner angenommenen Menschheit / doch ohne Sünde / durch sein Leiden und Sterben den Kopff zertreten / Gen. 3 / 15. und sein Reich zerstören könne / 1. Joh. 3 / 8. Auf diesen Goel hatte nun Hiob sein Absehen. Wie er denn offters in Alten

Testament ein Erlöser genennet / und Ihme die Erlösung zu geschrieben wird : Also / da der Patriarch Jacob die Söhne Josephs Manasse und Ephraim segnete / sprach er unter andern : Der Engel / der mich erlöset hat von allen übel / der segne diese Knaben / Gen. 48 / 10. verstund dadurch dem Sohn Gottes / welcher der unerschaffene Engel / der Engel des Bundes und des Raths war / Mal. 3 / 1. Esa. 9 / 6. der hatte Jhn von allen Übel erlöset / der solte auch diese Knaben segnen. Also sagte der Sohn Gottes zu Mose / als er in Gestalt eines Engels ihme im feurigen Busch erschien : Er sey hernieder gefahren / daß er die Israeliten aus der Egypter Hand errette / und sie ausführe aus diesem Lande / Exod. 3, 8. davon schreibt Esaias der (Angelus faciei) der Engel so für ihn ist / halff ihnen / er erlösete sie / darumb daß er sie liebet / und ihrer schonete / Esa. 63 / 9. Sihet hiermit darauf / was Gott der Herr denen Israeliten durch Mosen sagen liesse : Sihe Ich sende meinen Engel vor dir her / der dich behüte auf deinen Wegen / und bringe dich an den Orth / dem ich dir bereitet habe / Exod. 23, 20. War demnach dieses der unerschaffene Engel der Sohn Gottes / der Jacob und denen Israeliten halff / und Sie erlöset / und wird durch solche leibliche Erlösung die Geistliche Erlösung / da er uns von Sünd / Todt / Teuffel und Höll erlösen solte / vorgebildet / wie wir bald hören werden. Summa / Er ist der Herr / bey welchen die Gnade und viel Erlösung ist / Psalm. 130 / 7. Nun dieses Erlösers tröstete sich der Hiob / und versicherte sich damit / daß sein Elend / wenn er auch gleich drüber sterben solte / nicht würde ewig werden / er wisse einen / der Jhn davon erlösen und helfen würde. Und dieses Erlösers hat sich auch der sel. Herr Pfarrer getröstet / wenns Ihme noch so übel gangen in den Kriegswesen / oder / wenn Jhm sein Ampt sauer und schwer gemacht worden / und Widerwärtigkeit gehabt / wenn Er schwach und Franck gewesen / und also auch auf seinen Siech und Todes=

Bette

Bette hat er sich iederzeit dieses Goëls, seines Erlösers Christi Jesu erinnert / daß Er Ihn werde erlösen von allen Vbel/und aufnehmen zu seinen Himmlischen Reich/ 2. Tim. 4/ 18. daß sein Jammer/ Trübsal und Elend/ bald kommen werde zu einen seligen End. Vors 2. haben wir auch bey diesen Erlöser zubetrachten Modum, wie denn die Erlösung beschaffen sey? Oder: Was es vor eine Erlösung sey. Denn Er wird genennet ein Erlöser; Ist er nun ein Erlöser/ so muß er auch erlösen/ und ist diß die Erlösung so durch Christum Jesum geschehen solte/ Rom. 3/ 25. Der uns von Sünd/ Tod/ Teuffel/ Döll/ und den Fluch des Gesetzes erlösen solte/ welches in der Fülle der Zeit geschehen/ Gal. 4/ 4. Er hat uns erlöset von der Sünde/ an ihn haben wir die Erlösung durch sein Blut/ nehmlich die Vergebung der Sünden/ Col. 1/ 14. Eph. 1/ 17. Von den Teuffel hat Er uns erlöset/ da er durch seinen Tod die Macht genommen/ dem/ der des Todes Gewalt hat/ das ist/ den Teuffel/ und erlöset die/ so durch Furcht des Todes in gantzen Leben Knechte seyn müsten/ Ebr. 2/ 15. Von Todt hat Er uns erlöset/ da Er den Tod verschlungen in den Sieg/ daß wir können sagen: Todt wo ist dein Stachel/ Dölle wo ist dein Sieg/ Gott aber sey Dank/ der uns den Sieg gegeben hat in Christo Jesu unsern Herrn/ 1. Cor. 15/ 54. 55. aus der Hölle hat Er uns erlöset/ da Er durch das Blut des Bundes ausgelassen seine Gefangene aus der Gruben/ da kein Wasser innen ist/ Zach. 9/ 11. Wie Er von solcher Erlösung selbst redet: Ich wil sie erlösen aus der Dölle/ und vom Tode erretten/ Tod ich wil dir eine Giffte seyn/ Dölle ich wil dir eine Pestilentz seyn/ Hof. 13/ 14. Von den Gesez hat Er uns erlöset/ denn Er war gesand/ daß er die/ so unter den Gesez waren erlösete/ Gal. 4/ 4. Von den Fluch des Gesezes: Christus hat uns erlöset von den Fluch des Gesezes/ da er ward ein Fluch für uns/ denn es stehet geschrieben/ verflucht ist iedermann/ der am Doltz

hanget / Gal. 3 / 13. daß wir die Erlöseten des Herrn seyn /
 Esa. 35 / 10. wie wir davon singen: Vergiessen wird man mir mein
 Blut / dazu mein Leben rauben / das leid ich alles dir zu gut / das halt
 mit festen Glauben / den Tod verschlingt das Leben mein / mein Un-
 schuld trägt die Sünde dein / da bistu selig worden. Denn Er hat
 uns nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset von
 unserm eiteln Wandel / nach Väterlicher weise / sondern
 mit seinen eignen theuren Blut / als eines unschuldigen
 und unbefleckten Lammes / 1. Pet. 1 / 18. 19. Wir sind theuer
 erkauft / 1. Cor. 6 / 20. indem Ihme Gott eine Gemeine durch
 sein eigen Blut erworben / Act. 20 / 28. Er hat uns geliebet /
 und gewaschen von den Sünden / mit seinem Blut / Apoc. 1 / 5.
 daher wir genennet werden / das Volck des Eigenthumbs / das
 auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum /
 das heilige Volck / 1. Pet. 2 / 9. das ist nun die Erlösung / so durch
 Christum Jesum geschehen ist / davon im Alten Testament verkün-
 diget worden: Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen / und
 denen / die sich bekehren von den Städten in Jacob / spricht
 der Herr / Esa. 59 / 20. daher Er ein Sünden-Tilger genennet
 wird: Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und
 hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich / Ich
 tilge deine Ubertretung umb meinen Willen / und gedencke
 deiner Sünden nicht / spricht Er selbst Esa. 43 / 24. 25. Er wird
 genennet ein Schlangentreter / Gen. 3 / 15. ein Todeszerstörer:
 denn; Wir haben einen GOTT der da hilfft / und den HERRN
 HERRN / der vom Tode errettet / Psal. 68 / 21. und hat uns da-
 her die Erbschafft des ewigen Lebens zuwege gebracht: Sind wir
 denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes
 Erben / und Miterben Christi / so wir anders mit leiden /
 auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden /
 Rom. 8 / 17. Darumb ruffet Er uns zu: Kehre dich zu mir / denn
 ich erlöse dich / Esa. 44 / 22. Fürchte dich nicht / denn ich ha-
 be

be dich erlöset / Esa. 43 / 1. Nun dieser Erlösung tröstete sich Iob auch / daß er ihn würde von Sünden erretten / un̄ sein Leben zum Schuldopffer geben El. 53, 11. daß Er Ihn von Tod / Teuffel und Höll erlösen würde / denn Er werde Ihn aus der Erden auferwecken / wie sich auch König David dieses Erlösers tröstete / da er seinen Geist in seine Hände befahl / wie Er sagt: Du hast mich erlöset / Herr / du treuer Gott / Psal. 31 / 6. und dieser Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / hat sich auch unser sel. Herr Pfarrer getrostet / daß Er Ihn mit seinen Blute erkauft und erworben / und ihn weder Teuffel / Höll noch Tod schrecken werde. Wie Er denn sich nicht für den Tode fürchtete ; sondern freudig darzu iederzeit bereit war / massen denn / als Ich Ihn bey unser Absegnung fragte: Ob er diese Welt auch gerne verlassen wolte? Er beyde Hände aufhub / und mit Freuden sagte: Ach von Hertzen gerne / wenn nur mein Jesus (mein Goël) kömmt / bin ich bereit: Wenn mein Gott wil / so wil ich mit / hinfahren in Fried / sterben ist mein Gewinn / und schadt mir nicht.

3. Haben wir zubetrachten Objectum, wem er denn erlöse? denn wo ein Erlöser ist / da müssen auch Erlösete seyn. So sind alle Menschen / wie sie alle in der irre gehen wie die Schafe; also warff der Herr unser aller Sünde auf Ihn / nemlich auf diesen Erlöser / Esa. 53 / 6. Wie sie allzumahl Sünder sind / und mangeln des Ruhms den sie an Gott haben sollen; Also werden sie ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welche Gott hat fürgestellt / zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinen Blut / Rom. 3 / 23, 24, 25. Denn: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3 / 16. Er hat seines Einigen Sohnes nicht verschonet / sondern Ihn für uns alle dahin gegeben / Rom. 8 / 32. Der solte sein Leben geben zu einer Erlösung für Alle / 1. Tim. 2 / 6. daß aber nicht
Alle

Alle solcher Erlösung theilhaftig werden / rühret nicht aus blossen
 Rathschluß Gottes her / wie die Calvinisten fürgeben ; sondern aus
 der Menschen eigenen Schuld und Unglauben / welche nicht mit
 Hiob und andern gläubigen Christen sich an diesen Erlöser mit
 wahren Glauben halten / und Ihnen seine Erlösung die Ihnen zu-
 gute geschehen / zueignen / massen denn Hiob zweene starcke Glau-
 bens-Worte braucht in unsern Text / wenn er sagt : Mein Erlöser /
 eignet er Ihm denselben mit seinen Verdienst in wahren Glauben
 zu. Also wenn er sagt : Ich weiß ; so bezeiget er die Gewisheit
 seines Glaubens an seinen Erlöser. Denn da steckt alles in diesen
 einzigen Wörtlein Erlöser / daß Er seiner Person nach / werde seyn /
 der lebendige Gott selbst / der wahrhaftige Gott und das
 ewige Leben / 1. Joh. 5 / 21. Jedoch offenbahret im Fleisch /
 1. Tim. 3 / 16. als ein Blutfreund der Menschen / Ebr. 2 / 14. der
 zugleich alle Treue / Beystand und Rettung thun / auch wieder erstat-
 tung des Verlohrnen seinen Freunden solle wiederbringen. Dieses
 wuste nun Hiob / darumb schloß er gewis : Daß Er auch sein Er-
 löser seyn würde / und wil so viel sagen : Ich / der ich zuvor in
 grosser Ehre und Glückseligkeit vor allen / so in Morgen-
 Lande gewesen / gelebet habe / numehro aber in alles Un-
 gelück gerathen / umb mein Daab und Guth / umb Vieh
 und Gesinde / umb Söhne und Töchter / umb Gesundheit
 und zeitliche Wohlfahrt kommen bin / verzage dennoch
 nicht / etiamsi occiderit me Dominus , wenn mich auch der
 Herr tödten wolte cap 13, 15. sondern weiß es per certam & in-
 dubitatam scientiam, durch gewisse und unfehlbare Wissen-
 schafft / Ich bins gewis und tröste mich / als wenn ichs
 mit meinen Augen sehe / ausser allen Zweifel gesetzt / Ich
 habe soviel von meinen Vorfahren / Abraham / Isaac und
 Jacob / aus der Verheißung so Ihnen / wie auch dem A-
 dam und Noa geschehen erlernet / wie die Radix und das
 Wurtzel-Wörtlein 57 mit sich bringet / so in Text siehet / welches
 von

Der lebendige Erlöser.

30

von solcher genauen und gewissen Wissenschaft gebraucht wird /
da kein Zweifel mit unterläufft. Als wenn **GOTT** zu Abraham
(da er auf dessen Befehl seinen Sohn schlachten wolte) saget: Nun
weiß ich daß du **GOTT** fürchtest / Gen. 22 / 12. Also da Jo-
seph wolte / daß sein Vater Jacob seine Rechte auf den ältesten
Sohn Manasse legen solte (da er die Kinder Joseph segnete) und
dieselbe von des Ephraims Haupt auf des Manasse Haupt wenden
wolte: sprach Jacob: Ich weiß wohl / mein Sohn / ich weiß
wohl / Gen. 48 / 19. Also sagt König David: **HERR** / ich sitze
oder stehe / so weistu es / Psal. 139 / 2. bedeutet demnach eine ei-
gentliche und genaue Wissenschaft / wie der Apostel Paulus
sagt: Ich weiß / an wen ich gläube / und bin gewisz / daß er
mir kan meine Beylage bewahren / bis an jenen Tag /
2. Tim. 1 / 12. Ich bin gewisz / daß weder Tod noch Leben /
weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder
Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder hohes noch
tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von
der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist unsern **HERN** /
Rom. 8 / 38. 39. Und solche Gewisheit seines Glaubens gibt Hiob auch
damit an Tag / wenn Er Ihn seinen Erlöser nennet / und sagt:
Mein Erlöser. Signet Ihme denselben in wahren Glauben mit
seinen Verdienst und Erlösung zu; gleich wie der Apostel Paulus
sagt: Christus hat mich geliebet / und sich selbst für mich
dargegeben / Gal. 2 / 20. Denn wer mit den **HERN** Jesu nicht
also umgehen kan / dem ist Er mit allen seinen Verdienst nichts
nütze. Nun solchen Glauben und Wissenschaft von seinen
Erlöser hat auch gehabt der sel. Herr Pfarrer / indem er seinen
Jesum nicht nur gelehret und öffentlich bekennet / seine Zuhörer auf
denselben / als ausser dem kein Heil noch Seligkeit zu finden /
Act. 4 / 12. gewiesen; sondern auch selbst in wahren Glauben sich
fest an Ihn / bis an seinen letzten Athem gehalten / wie Er
denn zu Bezeugung der Gewisheit seines Glaubens / und
G daß

daß dieser Erlöser auch sein Erlöser sey/ dieses sein Symbolum sehr lassen: GOEL VIVIT, mein Erlöser lebet/ daß Er getrost aus dem Ps. 27. singen und sagen können: Wohl an es geh gleich wie es woll/mein Glaub kan mich nicht triegen / ich weiß / Ich weiß wohl/wo ich bleiben sol/Gottes Wort kan mir nicht liegen/in ewiger Freud/ist mir bereit/bey Gott ein herrlich Leben/drauf seys gewagt/harr unverzagt/Gott wirds gewislich geben/ und dis ist das Erste Stücke/da wir betrachtet haben den Erlöser und dessen Beschaffenheit.

Voraus wir zulerne haben: Daß der Glaube eine eigentliche Wissenschaft sey/daß man wisse mit den Apostel Paulo/an wen man gläube/ 2.Tim.1/12. Wie Hiob wuste/an wen er gläubte/nemlich an seinen Erlöser/ den erkennet er / und wuste es gar wohl/wer dieser Erlöser wäre/ der sowohl seine Seele/als seinen so übel zugerichteten Leib erlösen / und zur Himmlischen Vergötzung und sel. Anschauen Gottes verhelffen würde. Zu solchen Glaubens-Bekänntnis trieben gleich den Hiob seine eigene Freunde an/ die einen Heuchler aus ihn machen wolten/ der sich nicht umb die Erkänntnis Gottes bekümmert hätte/ er sey ein ungerechter gewesen/der Gott nicht geachtet/ Job.18/21. darumb bekennet Er hier ein anders: Er wisse/ daß sein Erlöser lebe. Denn da ist der Glaube eine gewisse Zuversicht/daß das man hoffet/und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht sieht / Ebr.11/1. daß man weiß an wen man gläube/2.Tim.1/12. daß man sagen kan: Das ist gewislich war/und ein theures werthes Wort/ daß Christus Jesus/mein Erlöser kommen ist mich armen Sünder selig zumachen/1.Tim.1/5. Ich weiß daß mein getreuer Gott/vor mich in Tod/ seinen lieben Sohn gegeben hat; Wie sol man sonst gläuben/von den man nichts weiß/ noch gehöret hat/Rom.10/14. Weil nun Hiob solches wuste/ so gläubte Er auch. Einen solchen Glauben und Wissenschaft hatte auch Abraham/von welchen der Apostel Paulus sagt: Er gläubete

bere auf Hoffnung / da nichts zuhoffen war. Er ward
 nicht schwach in Glauben / er zweiffelt auch nicht an der
 Verheißung Gottes durch Unglauben / sondern ward
 stark in Glauben / und gab Gott die Ehre / und wuste (NB.)
 aufs allergewisseste / daß / was Gott verheisset / das kan er
 auch thun / Rom. 4 / 18. seqq. un in dieser Wissenschaft und Erkant-
 nuß bestehet das Ewige Leben ; Das ist das ewige Leben / daß
 sie dich / daß du alleine wahrer Gott bist / und den du ge-
 sand hast / Jesum Christ erkennen / sagt der Sohn Gottes
 selbst Joh. 17 / 3. Daher die Alten gesagt : Si Christum bene scis, ni-
 hil est, si caetera nescis ; Si Christum nescis, nihil est si caetera discis ;
 Das ist : Wenn du Christum wohl weifest und erkennest / so hats nichts
 zubedeuten / wenn du gleich viel andere Sachen nicht weifest : Weistu
 aber Christum nicht / so ist nichts / wenn du gleich noch so viel ande-
 re Sachen weifest und gelernt hast. Derowegen muß ein ieglicher
 in sonderheit wissen / daß der HERR Jesus sein Erlöser sey / daß Er
 auch Jhn mit seinen Blut von Sünd / Tod / Teuffel und
 Höll erlöset habe. Denn wenn wir nur gläuben wolten ; Gott
 hätte Hiob erlöset / so wüsten wir nicht / ob wir unter solcher Erlö-
 sung begriffen wären ; Darumb müssen wir die application auf uns
 machen / und mit König David sagen : Du hast mich erlöset
 HERR du getreuer Gott / Psalm. 21 / 6. Derselbe mein HERR
 Jesus Christ / für alle meine Sünde gestorben ist / und auf-
 erstanden mir zu gut / der Höllen Blut / gelescht mit seinen
 theuren Blut ; Daher *Berhardus Serm. I. de Amicitia* schreibet :
 Si credis, peccata tua non posse deleri nisi ab eo, cui soli peccasti,
 & in quem peccatum non cadit, bene facis, sed adde ad hoc, ut cre-
 das, quia per ipsum Tibi peccata donantur. Hoc est Testimoni-
 um, quod perhibet in corde nostro Spiritus Sanctus, dicens, di-
 missa sunt tibi peccata tua ; sic enim arbitratur Apostolus, gratis
 justificari hominem per fidem ; das ist : So du gläubest / daß deine
 Sünde nicht können getilget werden / als von den / welchen du allein

gesündigt hast/ und an welchen keine Sünde Theil hat/ so thustu wohl daran; Aber du solt auch dieses hinzu thun/ daß du gläubest / daß durch Jhn dir deine Sünde vergeben werden; Denn das ist das Zeugnis/ daß der Heilige Geist in unser Herz giebt/ wenn er sagt/ deine Sünde sind dir vergeben; Und dieses ist des Apostels Meinung/ daß der Mensch aus Gnaden gerecht werde durch den Glauben. Ist demnach falsch/ was die Papisten vorgeben; Daß der Glaube keine Wissenschaft sey/ wäre auch solche zu den Glauben nicht nöthig/ wenn man nur den Köhler-Glauben habe/ daß man gläube/ was die Kirche gläubet/ so sey es gnug/ es sey einem Leyen nicht eben nöthig/ daß er wisse/ was er gläube. Auch ist falsch die Meinung derer Jenigen: Daß die Väter im Alten Testament nicht die eigentliche Erkänntnis aller dreyen unterschiedenen Personen in der Gottheit gehabt/ auch der Sohn Gottes nie in angenommener Gestalt erschienen; da das Gegenspiel die Schrift Altes Testaments zur gnüge erweist/ und ohne das Erkänntnis Jesu Christi die Väter nicht können selig werden. Denn/ wir gläuben alle durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden / gleicherweise wie auch Sie (die Väter) selig worden sind/ Act. 15, 11. sind Sie nun selig worden/ so müssen sie das Erkänntnis Jesu Christi gehabt haben/ denn darinne bestehet das ewige Leben; Das ist das Ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein wahrer Gott bist/ und den du gesand hast/ Jesum Christ erkennen / sagt der Sohn Gottes selbst Joh. 17/3. Wir könten auch eine und die andere Lehre von diesen Erlöser mit nehmen/ aber es wils die Zeit nicht leiden/ und ist in einer andern Reichpredigt einer Hoch-Adelichen Person solches ausgeführet worden.

II.

Wenden uns zu den Andern Stück. Da wir zu betrachten haben: Die Nutzbarkeit dieses Erlösers / was Er uns nütze sey und diene. So erhellet solche 1. Ex vitâ, aus den Leben. Denn da sagt Hiob: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet; Als der
sel.

sel. Herr Lutherus einmahls in grosser Anfechtung war / schrieb er
 auf den Tisch: Vivit, Er lebet / da Er gefragt wurde: was er da-
 mit andeutete? sprach er: Vivit Christus, Christus lebet / und
 wenn der nicht lebte / bekehrte ich nicht eine Stunde zule-
 ben: Also sagt Hiob hier auch: Goël vivit, der Erlöser lebet.
 Denn er hat das Leben in ihm selber / Joh. 5 / 26. Er ist das
 Leben / cap. 11 / 25, cap. 14 / 6. Er ist der Lebendige / er war tod /
 und ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 1 / 18. Es
 gibt uns aber Hiob mit diesen Worten Dreyerley zuverstehen:
 1. Christi divinitatem, dasz dieser Erlöser wahrer Gott sey;
 Denn **GOTT** ist allein der lebendige Gott; wie Hagar den
 Brunnen da Er mit ihr geredet / den Brunnen des Lebendigen
 nante / Gen. 16 / 14. Isaac bey den Brunnen des Lebendigen
 anbetete / cap. 24 / 26, cap. 25 / 11. Also sagten die Ysraeliten zu Mose:
 Was ist alles Fleisch / dasz es hören möge die Stimme des
 lebendigen Gottes aus den Feuer reden / wie wir / und le-
 bendig bleibe / Deut. 5 / 26. das bekennet Petrus: Du bist Chri-
 stus / der Sohn des lebendigen Gottes / Matth. 16 / 16. Es
 deutet Hiob an mit diesen Worten vors 2. Aeternitatem, die
 Ewigkeit dieses Erlösers. Denn Er ist nicht ein solcher Erlöser /
 der nur eine Zeitlang lebet / sondern Er lebet in Ewigkeit / Apoc.
 1 / 18. wie Johannes bezeuget: Die Thiere gaben Preis und Eh-
 re und Danck / dem der auf dem Stul saß / der da lebet von
 Ewigkeit zu Ewigkeit / cap. 4 / 9. das war der **HERR** Jesus / wie
 im vorhergehenden 3. vers. gemeldet wird: dasz Er anzusehen ge-
 wesen / wie ein Jaspis (dadurch die Gelehrten seine Göttliche)
 und wie ein Sardis (dadurch sie seine Menschlich Natur)
 und ein Regenbogen umb Ihn her / wie ein Smaragd /
 (dadurch sie seine Barmhertzigkeit / verstehen.) Denn / Jesus
 Christus gestern und heute / und derselbe auch in Ewigkeit
 Ebr. 13 / 8. Er ist der wahrhaftige Gott / und das Ewige Le-
 ben / 1. Joh. 5 / 20. der hochgelobte Gott in Ewigkeit / Rom.

9/5. 3. Deutet auch Hiob hiermit an bonitatem, seine Güte; dieweil Er nicht nur vor sich das Leben hat; sondern auch andern das Leben gibt und erhält. Den Leib/die Seele/das Leben/hat Er allein uns geben/dieselben zubewahren / thut er nicht etwas sparen; Daher etliche wollen / daß deswegen das Jüdische Land/ das Land der Lebendigen genennet werde / Ps. 27/13. Psal. 142/6. Ezech. 26/20. dieweil der wahrhaftige und lebendige Gott daselbst wohne/ und denen/ die Ihn lieben / das Leben gebe und erhalte. Darauf hat auch gesehen unser sel. Herr Pfarrer / darumb er in seinen Symbolo geführet das Wort vivit: Goël Vivit; Er lebet. Indem Er auf den lebendigen Erlöser seine Hoffnung gestellet/ un nicht gezweifelt / daß der ihm das Leben geben/ werde es Ihm erhalten / Er werde lebendigen Trost in sein Herz geben / Er werde Ihm lebendigen Schutz und Hülffe leisten/ Er werde Ihm auch nach den Tode das Leben und seine Gliedmassen wieder geben/ 2. Macc. 7/11. Daß dieser Erlöser ein lebendiger Erlöser sey / erhellet 2. ex actionibus vitalibus, aus denen lebendigmachenden Wirkungen / daraus man schliessen kan/ daß dieser Erlöser lebe; Deren die 1. ist resuscitatio, die Erweckung; davon sagt Hiob: Er wird mich hernach wieder aus der Erden auferwecken. Super pulverem postremus stabit, lautes nach der Grundsprache: Er wird über oder auffer den Staube als der letztere stehen/ da denn das Wort יִרְמָן ein nachdencklich Wort ist/ und von GOTT den HERRN selbst gebraucht wird / daß Er der Erste und der Letzte sey / Esa. 44/6. cap. 48/12. nechst diesen wird auch der HERR Jesus ἀνθρώπου τοῦ δευτέρου, der andere oder letztere Mensch/ in Entgensatz des ersten Menschen Adams/ genennet / 1. Cor. 15/45. Aus den Staube aber aufstehe/ heisset so viel: Als aus dem Grabe wieder herfürgehen/ wie das Wort יָרָו von Hiob gebraucht wird / wenn er sagt: Gedencke/ daß du mich aus Leimen gemacht hast/ und wirst mich wieder יָרָו-לָא zur Erden machen /

Job

Job. 10/9. in gleichen cap. 20/11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen/und werden sich mit Ihm in die Erde legen/cap. 24/20. wie es denn hier die Siebenzig Doctores geben *דמי ימים*, und es so gebraucht wird/Gen. 2/7. cap. 3. 19 v. 7/6. Psal. 18/24. deutet demnach an/ daß sein Erlöser lebe / und aus den Staube / oder aus der Erden aufstehen werde. Es möchte aber hier iemand einwenden: So lautets ja nicht nach dem Text/ denn da heissets: Er wird mich aus der Erden auferwecken? Antwort: Es kömmt doch endlich da hinaus/ daß es also verstanden werden könne. Denn stehet der Verwundte / und von der Schlangen gestochene Messias / Gen. 3/15. aus den Staube wieder auf Ps. 22/16. so stehet er nicht auf vor seine Person allein / sondern / als das Haupt der Gemeine / und der Geistlichen Gliedmassen seines Geistlichen Leibes / Eph. 4/22. c. 5/ 23. tanquam Primitiae dormientium, als der Erstling derer / die da schlaffen / 1. Cor. 15/20. als der *קריאת* oder Durchbrecher / Mich. 2/13. Denn / wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden / 1. Cor. 15/ 22. Darumb sagt der HERR Jesus selbst: Ich lebe / und ihr sollt auch leben / Joh. 14/19. Ich gehe hin zu meinen Himmlischen Vater / (nemlich durch mein Leiden / Sterben / Auferstehen und Himmelfahrt / Luc. 24/26.) euch die Stäte zubereiten / Joh. 14/2. daß wir also Krafft seiner Auferstehung auch auferstehen sollen / wie wir singen: Weil du von Tod erstanden bist / werd ich in Grab nicht bleiben / mein höchster Trost dein Auffarth ist / Todesfurcht kanstu vertreiben / denn wo du bist / da komm ich hin / daß ich stets bey dir leb und bin / drum fahr ich hin mit Freuden: Derwegen es also kan ausgelegt werden: Er wird auf den Staube stehen / das ist / nachdem er seine Feinde überwunden / und die Menschen / so aus dem Staube erbanet seyn / wieder zur Erden worden / so wird er als ein Triumphs- und Siegsfürst sich siegreich erweisen über den Staube / also daß er

dena

denselben/ in welchen die Menschen gelegt und verwandelt worden/ Gen. 3/ 19. Eccl. 12/ 7. wieder erwecken wird. Darumb gibts der Herr Lutherus (weil des Lebens und der Auferstehung des Erlösers allbereit vorher gemeldet worden/ nach der Chaldeischen/ Griechischen und Lateinischen Bibel/ da auch des Jüngsten Tages gedacht wird/) er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Als wolte Hiob sagen: Ob ich gleich in meinem Elende sterben sol/ iedoch wie er lebet/ und von den Todten auferstehen wird/ also wird er Krafft seiner Auferstehung alle meine Feinde dämpffen/ und mich auch auferwecken/ Joh. 14/ 19. 1. Cor. 15/ 22. Ich weiß/ dasz ich am Jüngsten Tag/ ohn alle Klag/ werd auferstehen aus meinen Grab. Die 2. lebendige und kräftige Wirkung ist redintegratio: die Wiederbringung oder Erstattung: Denn da sagt Hiob in unserm Leichen-Text: und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden. Mit der Haut Hiobs hatte es damahls gar einen schlechten Zustand/ dasz er klagen mußte: Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch/ und kan meine Zähne mit der Haut nicht bedecken/ Job. 19. 20. mein Fleisch ist um und um würmicht und kothigt/ meine Haut ist verschrumpffen un zu nichte worden cap. 7/ 5. meine Haut über mir ist schwartz worden/ und meine Gebeine sind verdorret für Hitze cap. 30/ 30. (wie des sel. Herrn Pfarrers Haut auch verschrumpffen war/ und Er kaum an den Gebeinen hieng/ welche vor Hitze verdorreten.) Und dennoch tröstete sich Hiob Er werde mit seiner Haut umgeben werden. Nicht zwart/ dasz dieselbe solte so schrumpffig/ durchfressen/ schwartz und elend seyn/ wie sie ietzt in seiner Kranckheit war/ sondern ob sie zwar/ den Wesen nach/ eben dieselbe Haut seyn solte/ damit Er umgeben war; so werde Sie doch/ denen Eigenschafften nach/ unverweslich/ klar und herrlich seyn/ wie der Apostel Paulus redet: Es wird geseet verweslich/ und wird auferstehen unver-

verweslich / es wird geseet in Dnehren / und wird auferste-
 hen in Derrligkeit / es wird geseet in Schwachheit / und
 wird auferstehen in Krafft / es wird geseet ein natürlicher
 Leib / und wird auferstehen ein Geistlicher Leib / 1. Cor. 15 /
 42. 43. 44. Und wie die Haut des Angesichts Jesu Christi bey sei-
 ner Verklärung geleuchtet wie die Sonne / Matth. 17 / 2. Also weil
 Er mit verklärten Leibe auferstehen werde / daß sein Leib
 ähnlich werde den verklärten Leibe Jesu Christi / Phil. 3 / 21.
 werde Er auch leuchten wie die Sonne in seines Vaters Reich /
 Matt. 13 / 43. wie wir singen : Als denn meinen Leib erneure ganz / daß
 er leucht wie der Sonnen Glanz / und ähnlich sey deinen klaren Leib /
 auch gleich den lieben Engeln bleib. Wil demnach Hiob so viel sa-
 gen : Ob zwart diese meine elende Haut wird verfaulen und zu Asche
 werden / so weiß und gläube ich doch / wenn ich am Jüngsten Tage
 von den Todten auferstehen werde / daß mein Erlöser mir alle meine
 Gebeine / Fleisch und Adern / und auch endlich diese Haut wieder ge-
 ben werde / wie er mich zuvor bereitet hat / davon er sagt : Du hast
 mir Haut und Fleisch angezogen / mit Veinen und Adern
 hastu mich zusammen gefüget / Job. 10 / 11. und solches dem
 Ezechiel in Gesichte gezeiget wurde / wie alle Todengebeine ein iegli-
 ches zu den seinen kam / es wuchsen Adern und Fleisch darauf /
 und er überzog sie mit Haut / und kam ein Odem in sie / und
 wurden lebendig / und richteten sich auf ihre Füße / Ezech.
 37 / 8. 10. daher sagt Cyprianus , daß die Morgenländischen Kirchen
 in ihren Symbolo gesungen haben : Credo resurrectionem hujus
 carnis , Ich gläube eine Auferstehung dieses Fleisches /
 und Justinus schreibet : Oportet unumquemq; in suâ formâ resur-
 gere : Es wird ein ieglicher mit seinen Leibe und in seines
 Leibes Gestalt auferstehen / wie er in der Welt ausgesehen /
 ne putetur novos homines ac non mortuos , excitare , damit es
 nicht das Ansehen habe / als ob Gott andere und neue / und nicht die
 verstorbene Menschen aus den Grabe auferwecke. 3. So ist auch
 dieses

dieses der lebendigen Wirkungen eine beata visionis donatio, des seligen Anschauens Begnadigung/denn da sagt Hiob in unserm Text: Und werde in meinen Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / meine Augen werden Ihn schauen / ich und kein Fremder. Tröstet sich demnach Hiob/ daß er seinen lebendigen Erlöser Christum Jesum/ der Ihn und uns alle erlöset hat werde mit seinen Augen sehen/und zwar aus diesen Augenfenstern / die er in seinen grindigten und würrichten Leibe hatte/nicht in einen dunkeln Wort/sondern von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13/12. wie Er ist / 1. Johan. 3/2. Er werde sein Angesicht sehen/und sein Name werde an seiner Stirn seyn/Apoc. 22/4. den/wie die Engel allzeit sehen das Angesicht des Vaters im Himel/Matt. 18/10. also werden auch die Auserwehltē/so da seyn werden *ἰσάμενοι* den Engeln Gottes gleich Matth. 22/30. allezeit das Angesicht ihres Erlösers Christi Jesu/un seine Herrlichkeit mit Hiob sehen/Joh. 17/24. davon der Sohn Gottes sagt: Selig sind/die reines Hertzen sind/den sie werden Gott schauen/Matth. 5/8. und wie wir uns im ewigen Leben nicht satt sehen werden können/weil es noch kein Auge gesehen/kein Ohr gehört / und ist in keines Menschen Wertz kommen/das Gott bereitet hat denen / die ihn lieben/Esa. 65/4. 1. Cor. 2/9. Also deutet solches Hiob damit an / wenn er es so oft wiederholet: Ich werde sehen/ Ich werde mir Ihn sehen/meine Augen werden Ihn schauen / daß er Ihn nicht mit den Augen seines Gemüths/wie es *Mercerus* und andere/erklären und auslegen; sondern mit den Augen seines Leibes / in seiner Haut Ihn sehen werde: nicht werde Er Ihn sehen/wie **GOTT** der **HERR** in Wetter hernach sich hören und sehen liesse/ als Er mit Ihn redet cap. 38/1. cap. 40/1. cap. 42/5. sondern er werde Ihn sehen/wie Er in seiner angenommenen Menschlichen Gestalt/in seinen verklärten Leibe/aufgefahren gen Himel/Act. 1/12. und damit Hiob seine gläubige Zuversicht desto mehr
an

an Tag geben möge / so sagt er: Seine Augen werden Ihn schauen / und kein Frembder / וְאֵין אֲחֵר וְאֵין אֲחֵר / und kein Frembder / wie es Salomo braucht: Laß dich וְאֵין אֲחֵר einen Frembden loben / und nicht deinen Mund / einen Frembden / und nicht deine eigene Lippen / Prov. 27 / 2. Und eben dieses hat sich auch getröstet mit Hieb unser sel. Herr Pfarrer / daß ob zwar sein verlebter Leib werde in die Erde verscharrt / seine verschrumppffene Haut verwesen / und seine Augen zu Erde und Staub werden müssen; Ihn doch sein Erlöser am Jüngsten Tage wieder auferwecken / sein Fleisch wieder grünen und herfür blühen werde / seine Haut werde wieder ergänket / un seine Augen verkläret werden / daß er seinen Goël in seiner Klarheit sehen werde / darumb er gesagt: Meinen lieben Gott von Angesicht / werd ich anschauen / dran zweiffel ich nicht / in ewiger Freud und Seligkeit / die mir bereit / Ihm sey Lob / Preis in Ewigkeit. Hieraus nun haben wir Ihr meine Geliebte / zulernen / daß die Auferstehung der Todten gewiß sey / und unsere Leiber nicht stets unter der Erden werden liegen bleiben / wie wir denn gläuben / eine Auferstehung der Todten / in den dritten Artickul unsers Christlichen Glaubens; König David sagt von denen Gebeinen derer Gerechten / der Herr bewahret alle Ihre Gebeine / daß der nicht eins zubrochen wird / Psal. 34 / 21. Nun werden aber vieler Frommer / zumahl der heiligen Märtyrer / Gebeine / zerbrochen / verbrand / zermalmet / zu Staub und Aschen / daß man wenig davon sehen kan; so muß Gott / so zureden / alle Stänblein und Gebeinlein derer Gerechten aufheben / damit Er sie an jenen Tage könne wieder geben / und also wahr bleibe / was König David sagt: Daß Gott alle ihre Gebeine bewahre: daher Esaias schreibet: Deine Todten werden leben / und mit den Leichnam auferstehen / Esa. 26 / 19. wil gleichsam mit Fingern zeigen auf den Leib / den Sie mit ins Grab genommen haben. Solche Auferstehung der Todten bezeuget auch der Prophet Daniel / daß die / so unter der Erden schlaffen liegen / auf-

wachen werden / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande / Dan. 12 / 2. Der Sohn Gottes selbst sagt: Wie der Vater die Todten auferwecket / und macht sie lebendig / also auch der Sohn machet lebendig / welche er wil / Joh. 5 / 21. das ist der Wille des / der mich gesand hat / dasz / wer den Sohn sihet / und gläubet an Ihn / habe das ewige Leben / und Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage / Joh. 6 / 39. 40. Also schreibet der Apostel Paulus: Wir müssen alle offenbahr werden vor den Richterstuhl Jesu Christi / auf dasz ein ieglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse / 2. Cor. 5 / 10. sol nun ein ieglicher empfangen nachdem er gehandelt / bey Leibes Leben / so muß ja eben der Leib / in welchen der Mensch gutes oder böses gehandelt hat / wieder vor Gerichte kommen: Und abermahl schreibet er: Dasz das Verwesliche sol anziehen das Unverwesliche / und dis Sterbliche die Unsterblichkeit / 1. Cor. 15 / 54. und unser nichtiger Leib verkläret werden / dasz er ähnlich werde dem verklärten Leibe Jesu Christi / nach der Würckung / damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen / Phil. 3 / 21. anzudeuten; Dasz der francke abgemattete Leib / der zu Staub und Aschen wird / Gen. 3 / 19. Eccl. 12 / 7. solle wieder auferstehen / verkläret / und also ähnlich werden dem verklärten Leibe seines Erlösers Jesu Christi. Ob nun zwar dieses wider alle Vernunft läufft / daher / als der Apostel Paulus zu Athen von der Auferstehung der Todten und Jüngsten Gericht predigte / Ihn die Philosophi auslachten / hieltens für einen Spott / und hiessen Ihn einen Lotterbuben / Act. 17 / 18. so soll man doch die Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi / 2. Cor. 10 / 5. Wir haben auch hieraus zulernen den Grund unser Auferstehung von den Todten; Worauf sich denn dieselbe gründe / nemlich / auf den lebendigen Erlöser / weil derselbe von den Todten auferstanden / weil er aus dem Staube herfür gangen / so

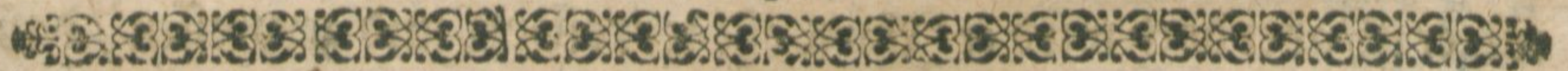
wer-

werden wir Ihme als dem HAUPT folgen/wie der sel. Herr Luther.
Tom. 6. Jen. in Hof. schreibet: So der da heisset resurrexit, und das
Haupt ist/von den Todten auferstanden ist/ so muß der/ so da heisset
credo, und in Glauben an ihn hanget / nachfolgen und aus dem
Grabe herfür gehen. Der Apostel Paulus schliesset gar deutlich:
So die Todten nicht auferstehen / so ist Christus auch
nicht auferstanden/ist Christus aber nicht auferstanden/
so ist ener Glaube eitel/so seyd ihr noch in euren Sünden/
so sind auch die/so in Christo entschlaffen sind/verlohren/
hoffen wir allein in diesen Leben auf Christum/so sind wir
die Blendesten unter allen Menschen / nun aber ist Chri-
stus auferstanden von den Todten/ und der Erstling wor-
den unter denen/ die da schlaffen / 1. Cor. 15/ 16. 17. 18. 19. 20.
Christus hat durch seinen Todt den Todt die Macht ge-
nommen/ und das Leben / und ein unvergänglich Wesen
an das Licht gebracht / 2. Tim. 1/ 10. Und der Sohn Gottes
sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an
mich gläubet / der wird leben/ ob er gleich stürbe/ und wer
da lebet und gläubet an mich/ der wird nimmermehr ster-
ben/ Joh. 11/ 25. gründet also selbst unsere Auferstehung auf seine
Auferstehung: Capitis enim, gloriam sequuntur membra, schreibt
Gregorius: Zu der Herrlichkeit/ da das Haupt gelanget ist / werden
auch die Gliedmassen gelangen. Daher wird er unser Leben genennet/
wie der Apostel Paulus sagt: Christus ist mein Leben/ Phil. 1/ 21.
Wenn Christus unser Leben wird offenbaret werden/ als-
dann werden wir auch offenbar werden mit Ihm in der
Herrlichkeit/ Col. 3/ 4. Er ist aber unser Leben/ nicht allein/ weil er
uns das zeitliche Leben gegeben/ und das Ewige erworben hat / son-
dern auch weil Er uns am Jüngsten Tage wieder lebendig machen
wird/ wie er selbst sagt: Ich lebe/ und ihr solt auch leben/ Joh.
14/ 19. daher der Apostel Paulus/ wenn Er von unser Auferstehung
handelt/ allezeit die Auferstehung des HERRN Jesu voransetzet /
wie

wie zulesen / 1. Cor. 15. und 1. Thess. 4 / 14. schreibt er: So wir glän-
 ben / daß Jesus gestorben und auferstanden ist / so wird
 auch Gott / die da entschlaffen sind / durch Jesum mit Ihu
 führen: Wir wissen / daß der / so unsern Herrn Jesum hat
 auferwecket / wird uns auch auferwecken durch Jesum /
 und wird uns darstellen samt Euch / 2. Cor. 4 / 14. wie wir davon
 singen: Weil du von Tod erstanden bist / werd ich in Grab nicht blei-
 ben / mein höchster Trost dein Auffarth ist / Todesfurcht kanstu ver-
 treiben / denn wo du bist / da komm ich hin / daß ich stets bey dir leb und
 bin / drum fahr ich hin mit Freuden. Endlich so sol uns auch die-
 ses einen kräftigen Trost geben / daß wir nicht ewig in Grabe blei-
 ben / sondern wieder auferstehen / und die da guts gethan zum
 ewigen Leben eingehen werden: Darumb ob wir gleich hie
 viel dulden und leiden / viel Creuz und Trübsal austehen müssen / so
 sol doch dieser Zeit Leiden nicht werth seyn der Herrlichkeit /
 die an uns sol offenbaret werden / Rom. 8 / 18. denn dulden
 wir hier mit / so werden wir mit herrschen / sterben wir mit /
 so werden wir mit leben / 2. Tim. 2 / 12. unser Trübsal / die zeit-
 lich und leicht ist / schaffet eine ewige / und über alle maß
 wichtige Herrlichkeit / uns die wir nicht sehen auf das
 sichtbare / sondern auf das unsichtbare / denn was sicht-
 bar ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist / das ist
 ewig / 2. Cor. 4 / 17. 18. und wie unser Erlöser durch sein Leiden in
 seine Herrlichkeit eingangen / Luc. 24 / 26. also müssen wir auch
 durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen / Act. 14 / 22.
 daß sich ein ieglicher mit Hiob / und mit unsern sel. Herr Pfarrer
 trösten kan: Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / und er wird
 mich hernach aus der Erden auferwecken / und werde
 darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und
 werde in meinen Fleisch Gott sehen / denselben werde ich
 mir sehen / meine Augen werden Ihu schauen / ich und kein
 Frembder. Denn gleich wie der Wallfisch den Jonam / als er ihn
ver-

verschlungen hatte/ nicht kunte in seinen Leibe behalten; sondern muß
 sie Jhn wieder von sich geben/ Jon. 2/ 11. Also ob uns gleich der Tode
 verschlinget/ so muß Er uns doch am Jüngsten Tage wieder an das
 Land der Lebendigen geben/ Psal. 27/ 13. Sein Raub der Tod
 muß fahren lahn/ das Leben siegt und gewan Jhn an/
 zerstört ist nun alle seine Macht/ Christ hat das Leben wie-
 der bracht/ Alleluja. Derowegen so gewiß Christus von den
 Toden auferstanden ist/ so gewiß haben wir uns auch unserer Aufer-
 stehung von den Toden zugetrösten/ wie der sel. Herr Lutherus aber-
 mahl gar schön hiervon redet: Gleich wie einer/ der in eine Grube ge-
 fallen/ wenn er mit dem Håupte schon heraus ist/ so dringet er mit den
 andern Gliedern hernach: Also ist auch ein frommer Christ schon
 mehr denn halb auferstanden/ dieweil sein Håupt und Erlöser schon
 aus dem Grabe herfür ist/ bißher Lutherus. Da werden alle unge-
 schickte/ zerbrechliche und francke Leiber/ gerade/ gesund/ geschickt /
 und ohne Mackel herfür gehen. Denn gleich wie die Seiffe der
 Wäscherin/ so ein unsauber Tuch wäschet/ das Tuch ganz läset/
 wie es ist/ aber doch dasselbe wohl zwischen den Händen zerreibet/
 daß der Dnflatz heraus komme / und es schön weiß werde. Also
 wird auch der Tod des Menschen Leib in seinen Wesen lassen/
 wie er ist/ aber doch wird er Jhn wohl zerreiben und zerpressen / daß
 alles/ was an den Menschen abscheulich ist/ und übel anseheth/
 auch die Sünde/ davon bleiben muß/ denn da wil uns unser Erlö-
 ser seinem Himmlischen Vater ganz herrlich darstellen/ daß wir
 nicht haben einen Flecken / oder Kuntzel / oder des etwas/
 sondern daß wir heilig seyn und unstråfflich Ephes. 5/ 27.
 Und diß ist also/ Ihr meine Geliebte/ die Betrachtung des le-
 bendigen Erlösers. Wie nun unser sel. Herr Pfarrer/ Herr
 Gabriel Urbinus sich stets dieses seines Erlösers erinnert/ und da-
 her auf seinen Namen diesen seinen Denck-Spruch seyn lassen:
 Goël Vivit, und sich fest mit Iob in wahren Glauben biß
 an sein seliges Ende an denselben gehalten/ auch auf denselben
 selig

selig verstorben: Also ist Er auch gewisz gewesen/dasz Ihn der Tod von seinen IESU nicht scheiden werde Rom. 8 / 38. sondern wie er der Seelen nach allbereit in das Bündlein der Lebendigen eingebunden 1. Sam. 25 / 29. in den Händen Jesu Christi lebet/darans sie niemand reißen kan/ Joh. 10 / 28. darein Er Ihn mit seinen Blute gezeichnet gehabt/Esa. 49 / 16. und Ihn keine Qual anrühret/Sap. 3 / 1. Also wird Er auch den Leibe nach von seinen IESU ungeschieden bleiben/denn der bewahret Ihn alle seine Gebeine/Psal. 34 / 21. und wird Krafft seiner Auferstehung von den Todten Ihn am Jüngsten Tage wieder anferwecken/mit der Seele vereinigen/und in seine Freude einführen/Matth. 25 / 20. da Er seine Herrlichkeit sehen/Joh. 17 / 24. und bey Ihn allezeit seyn und bleiben wird 1. Thess. 4 / 17. wie wir davon singen: Ich wil mit starcker Hand/Ihn reißen aus des Todes Band/und zu mir nehmen in mein Reich/da sol er denn mit mir zugleich/in Freuden leben ewiglich. Da Er denn die fröhliche Stimme hören wird: Ey du frommer und getreuer Knecht/du bist über wenigen getren gewesen/ich wil dich über viel setzen/gehe ein zu deines HERN Freude/Matth. 25 / 21.



I. N. J.

Personalia.

Alangende des weiland Wohl-Ehrwürdigen/
Vor-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn GABRIELIS
URSINI, fast in die 34. Jahr gewesenen Wohlverdienten
Pfarrers allhier zu Reinhards-Grimm/und bey der löbli-
chen *Fraternität* der *Superintendur* zu Pirn im Ober-
freiß *Praefecti*, ehrlichen Ankunfft/Christ-und höchstrühmlich ge-
führten Priesterlichen Wandel/auch seel. Absterben/ist dieses zu des-
sen letzten Ehrengedächtnis zuerinnern.

Es

Es ist derselbe von Christlichen und Ehrliebenden Eltern ge-
 zeuget / und an das Licht dieser Welt gebohren worden / im Jahr
 Christi 1597. den *XXV. Sontag nach Trinitat*: war der 13. *Novembr.*
 des Abends zwischen 10. und 11. Uhr zu Großwaltersdorff / zwey
 Meil weg es über Freyberg gelegen / nach welcher seiner leiblichen Ge-
 burth Er bald drauff den 16. *Ejusa.* zu der Heil. Tauffe befördert
 worden / dadurch Er die Wiedergeburt erlanget / von seinen ange-
 bohrnen Sünden / und was er selbst darzu gethan / gereiniget / dem
 H E X X I J E S U einverleibet / in den Gnadenbund seines lie-
 ben Gottes auf- und angenommen / und in das Buch des Lebens mit
 den Namen GABRIEL eingeschrieben worden / Und wie der berühmte
 Philosophus Plato dieses sol für eine grosse Wohlthat der Götter er-
 fennet un gerühmet haben / daß er ein Grieche und nicht ein Barbarus
 geboren ; Also hat noch vielmehr der sel. Herr Pfarr / laut seines eig-
 nen Auffazes / seinem Himmlischen Vater von Herzen gedancket /
 und für eine grosse Wohlthat Gottes erkennet / daß Jhn G D E
 nicht unter denen Türcken / Jüden / Heyden noch Keßern hat lassen
 geboren werden / sondern von Christl. und Ehrlichen Eltern / und
 aus einem alten Geistlichen Geschlechte. Sein Herr Vater ist ge-
 wesen der weiland Wohl- Ehrwürdige / Vorachtbare und Wohlge-
 lahrte Herr Laurentius Ursinus, in die 34. Jahr wohlverdienter
 Pfarr zu Groß- Waltersdorff.

Seine Frau Mutter ist gewesen die Wohl- Erbar. und Viel-
 Tugendf. Frau Maria / des weiland Wohl- Ehrwürdigen / Vor-
 achtbarn und Wohlgelahrten Herrn Matthæi Günthers / treuge-
 wesenen Pfarrers zu Langen-Hennersdorff über Pirna gelegen / nach-
 gelassene Wittibe / als des weiland Erb. und Wohlgeachten Geors
 Künlers / Bürgers und Tuchmachers zu Dederu / Eheleibliche
 Tochter.

Sein Herr Großvater vom Vater ist gewesen der weiland
 Wohl- Ehrwürdige / Vorachtbare und Wohlgelahrte Herr Sebal-
 dus Ursinus, treuer wohlverdienter Pfarr zur Galentz / von Nürn-
 berg

berg bürtig/welcher denn alsbald im Anfang der reinen Evangelischen Lehre/als solche nach Herzog Georgens zu Dresden tödtlichen Hintritt in diesen Landen öffentlich geprediget worden/zu Leipzig unter den weiland (Tit.) Herrn D. Johann Pfeffingern/ damahligen wohlverordneten Superintendenten allda Anno 1540. am Tage Philippi Jacobi ist ordiniret worden. Dessen Haus-Ehre ist gewesen die weiland Wohl-Erb. und Viel-Zugendsame Frau Catharina/ eine geborne Fischerin von Erndmansdorff unter der Augustsburg gelegen.

Ben solchen iekterwehnten seinen lieben Eltern und Groß-Eltern ist auch dieses Gott zu Ehren und Ruhm zugedencken / welches auch der sel. Herr Pfarr in seinen Leben mit grossen Danck erkennet/das Gott seinen lieben Großvater und Vater bey der wahren reinen Religion erhalten/als der Satan auch zu ihren Zeiten vielerley Irrthum hat wollen in die reine Lehre mit einschieben / sonderlich als 1548. nicht nur das irrige Buch Interim genant/ist geschmiedet/und auf des damahligen Keyfers Befehl gemacht worden/ so geschehen zu seines Herrn Großvaters Zeiten/zu welcher Zeit viel reine Lehrer sind verjaget/und in Leib-und Lebensgefahr gesetzt worden/sondern wenn auch sie des Calvinismi wegen/der zu unterschiedenen mahlen hat einreissen wollen/ in Angst und Furcht gewesen seyn/von welchen Calvinismo, der heimlich hat sollen eingeschoben werden/der treue Gott durch den Hochsel. Churfürsten Augustum, gloriwürdigen Andenckens / und durch vornehme Hoherleuchtete reine Lehrer das Land hat saubern und reinigen lassen/worauf hernach das vortrefflicheh errliche Bekänntnis-Buch/Formula Concordiæ genant/auf Befehl des Durchlauchtigsten Churfürsten Augusti von vornehmen Hochgelahrten Lehrern ist verfasset / und zum Druck gegeben worden/deme auch sein Herr Großvater und Vater mit Mund und Herzen zugethan / und nebenst andern reinen Lehrern in und auffer unserm Lande solches unterschrieben/wie denn ihre beyder Namen in solchem Buch in der Freybergischen Inspection zu finden seyn;

Wie

Wie der sel. Herr Pfarr nun dieses mit Danck gegen seinem Gott erkennet/also ist er seinen Gott gleichfalls danckbar gewesen dafür/ daß Gott nach seiner grossen Gnade bey diesem seinem Geschlechte derer Ursinen, von Anno 1540. an bis noch auf diese Stunde/und also in die 134. Jahr continuè immer nacheinander / also/ daß nicht ein Jahr ein mangel an ihnen gewesen / Prediger beruffen hat/ die in diesem und andern Landen das reine Wort Gottes auf denen Lutherischen Cankeln treulich gelehret und geprediget haben/ Und wie er dafür seinem lieben Gott herzlich gedancket / also hat Er auch zu Gott geseuffzet/ daß er dis sein Geschlecht ferner in Gnaden ansehen/und nicht ablassen wolle / daraus ferner Geistliche Hirten und Bischoffe zuerwehlen.

Des sel. Herrn Pfarrers education und Auferziehung betreffend/ ist es mit derselben also bewand gewesen/ daß/ nachdem unser lieber Gott nach seinen allein weisen Rath und Wohlgefallen seinen lieben Herrn Vater Anno 1602. von dieser Welt abgefördert / und Jhn in den betrübtten und elenden Wäisenstand frühzeitig gesetzt/ seine liebe Mutter daselbst zu Großwaltersdorff/ allwo er geboren/ auf ihren erkauften Gut etliche Jahre verblieben/und Jhn allda zur Schulen gehalten/ hernach aber sein und seiner andern Brüder wegen/ die Sie zum studiren oder Handwercken auferziehen wollen/ sich Anno 1609. nach Dederen gewendet / allda Sie ihn ferner / weil ein fehiges Ingenium bey Jhme verspüret worden/ gar fleißig zur Schulen gehalten / da Er denn durch Gottes Gnade solche Profectus erlanget/ daß/ da er im gehaltenen Examine wohl bestanden/ Er flugs drauff/ als Anno 1614. da zwey Dederische Stellen in der Churfürstl. Land-Schule Pforta sich verlediget / die erste Stelle erlanget / und umb Petri Pauli am Naumburgischen Marckt hinaus gezogen / allda Er den 28. Junij berühmten Jahres ankomen / vom Herrn Rectore, Herrn M. Justino Becluchio examiret, und für einen Alumnus aufgenommen worden / darinnen er ganker 6. Jahr verblieben/und in wärender Zeit die zur Theologia

logia nothwendig gehörige Sprachen/ als Lateinische / Griechische und Hebreische/ wie auch Logicam und Rhetoricam, und die Principia Astronomiæ begriffen. Nach verfloffenen 6. Jahren / als Anno 1620. in welchen er mit einem guten Testimonio aus solcher berühmten Fürsten-Schule dimittiret worden / ist Er auf die Universität an Petri Pauli Marckte mit den Rauffleuten nach Wittenberg gezogen/ und allda unter den damahligen Magnifico Rectore (Tit.) Herrn M. Reinholdo Franckenbergern / Historiarum Professore Publico den 4. Julij inscribiret worden/da er denn auch/ wie an andern Orthen/ Gottes Väterliche Vorsorge Augenscheinlich gespüret/wenn/da sein gar geringes Patrimonium fast weg gewesen/ ihm durch den berühmten und wohlverdienten Professore inferiorum Mathematicum und Græcæ Linguae Herrn M. Erasmus Schmieden eine Pædagogia ist angetragen worden/ bey den weiland Wohl-Ehrenvesten und Hochgelahrten Herrn Valentin Guilhelm Förstern J. U. Doctore und Professore Publico zu Wittenberg / Dessen drey Söhne er informiret, bey welcher Condition oder Pædagogi er seine studia hat continuiren, und die vornehmen Professores in Philosophia und Theologia hat hören können/ sonderlich die herrlichen Theologos D. Wolfgangum Frantzium, D. Fridericum Balduinum, D. Balthasarem Meisnerem, D. Nicolaum Hunnium, (derer Gedächtnis sey im Friede) unter welchen er die Collegia sowohl publica als privata fleißig besucht/ und die gewöhnliche Exercitia Academica in Philosoph. & Theolog. wie bräuchlich gehalten/ daher er durch seinen Fleiß derer Herren Professorum dieser löblichen Wittenbergischen Universität Gunst und Gewogenheit ihm acquiriret und zuwege gebracht/ auch sonst bey männiglich in gutem æstimo und ansehen gewesen/ also / daß er Anno 1624. von den weiland Hoch-Edelgebornen/ Gestr. und Besten Herrn Johann Georgen von Osterhausen auf Lockwitz/ Reinhartsgrimm und Niekern/ Churf. Cammer-und Berg-Rath sel. Andenckens / ohne sein meinen und dencken zu seines Sohns / Juncker Johann Joachims

chimus *Præceptor* von der *Univerſität* herauf iſt begehret worden / welchen Beruf / als Göttlich / er angenommen / und umb Johannis da ankommen / ſolchen ſeinen nunmehr auch ſel. *Discipulum* in die 6. Jahr unter ſeiner *Information* gehabt / ſo lange biß er zum heiligen Predigt-Ampt befördert worden / worbey er denn die letzten ſieben Viertel Jahr auch des weiland Hoch-Edelgeb. Geſtr. und Beſten Herrn Hans Sigismunds von Bernſtein auf Gamig und Krebs / Churſt. Durchl. Gemahlin Hofmeiſters ſel. Gedächtnis / Adelige Kinder auf dem Hauſe Gamig mit zugleich *informiret*, und daſelbſt mit *Conſens* des Hochlöbl. Ober-*Conſistorij* alle Sontage eine Predigt in der Capellen gehalten.

Wie Er nun von ſeiner Jugend an / biß zu der Zeit ſeines lieben Gottes Väterliche Vorſorge merklichen geſpüret / alſo hat ſolche auch bey ſeinen Beförderungen Augenscheinlich ſich ſehen laſſen / wenn er Anno 1630. von dem hochlöchlichen Ober-*Conſistorio* ohne ſein anhalten / eine rechtmäßige *Vocation* zu der Pfarre Galentz zwey Meilwegs hinter Freyberg gelegen / bekommen / darzu Er icktgedachten Jahrs den 29. April. als morgen D. d. vor 44. Jahren iſt *ordiniret* und *confirmiret* / von ſeinen Galentzer Pfarckindern den 21. Auguſti zu Gamig abgeholet / und den 1. Septembr. allda angelanget / an welchen Orth ſein ſel. Herr Großvater / und nach ihm ſeines lieben Vaters Bruder / Herr *Georgius Urſinus* faſt in die 90. Jahr mit einander Pfarre geweſen / denen der ſel. Herr Pfarre auch als der dritte *Urſinus ſuccediret*.

Wenn denn der ſel. Herr Pfarre bey ſich reifflich erwogen / daß bey ſeinen ſauren Amptverrichtungen er ohne eine getreue Gehülffin / die ſeiner pflegte und wohl wartete / nicht füglich leben könnte / alſo hat Er auf ſein zu ſeinen lieben Gott gethanes herzliches Gebet Anno 1630. den 29. Auguſti, und alſo beym Antritt ſeines Predigt-Ampts ſich in den heiligen Eheſtand begeben / mit der damahls Wohl-Erb. und Viel-Ehren-Zugendreichen Jungfrauen Anna Eliſabethen / des weiland Ehrenveſten und Wohlgelahrten Herrn Paul

Paul Kriemens / Churfl. Ampt = Schöffers zu Elbenau Ehelichen Tochter / mit welcher er eine freundliche / friedliche / liebreiche und gesegnete Ehe in die 44. Jahr / weniger 4. Monaten geführet / und durch Gottes Segen mit Ihr gezeuget 3. Kinder / als einen Sohn und zwey Töchter / die GOTT aber bald in der Kindheit durch den zeitlichen iedoch sel. Tod Ihme wiedergenommen / und also Ihrem Herrn Vater lang zuvor in der Seligkeit vorgangen / massen das Erste Töchterlein nicht länger als 1 $\frac{1}{2}$ Jahr / das Sohnlein aber nicht länger als sieben Stunden / und das Ander Töchterlein auch nicht länger als drey Wochen und zwey Tage gelebet.

Als Er nun bey seiner Ersten Pfarr zur Galentz hat wegen seiner danckbaren und gutthätigen Kirch = Kinder / wie auch / weil diese Pfarr bey seinen Geschlechte so lange Jahre gewesen / vermeinet zu leben und zu sterben / hat doch der fromme liebe GOTT nach seiner Allweisen Regierung und Väterlichen Güte nach verfloffenen dritthalb Jahren ohne sein Anhalten / ja / ohne sein Dencken / eine andere Vocation von den weiland Hoch = Edelgebohrnen / Bestrengen und Besten Herrn Heinrichen von Bünau auf Wesenstein zu den damahls verledigten Pfarr = Dienst alda Ihme zugeschicket / welche Er in sein reiffes Bedencken genommen / und weil Er GOTTS gnädige und Väterliche direction daraus erkennet / hat Er solche Legitimam Vocationem angenommen / und den Beruff seines GOTTS gefolget / worauf Er Anno 1633. am Sonntag Exaudi zur Galentz seine Valet = Predigt gehalten / den Dienstag drauff / welcher war der 4. Junij, ist Er da abgehohlet worden / und den folgenden Tag / als den 5. Junij / zum Wesenstein ankommen / allwo Er sein Heilig Ampt nach den Vermögen / daß GOTT dargereichet / in die Siebendhalb Jahr verrichtet / und fromme Christliche Zuhörer / wie auch eine hochgeneigte und gegen Ihm sehr gutthätige Herrschafft gehabt / derer Wohlthat Er unzählich viel genossen / dafür Er Ihr die reichliche Vergeltung im ewigen Leben / dero Hoch = Adelichen
Kin =

Kindern und Kindes-Kinder/ ja sämbtlichen Nachkommen aber Segen und alles Benedeyen gewünschet.

Und wie nun der treue Gott aus Väterlicher Liebe / Gnad und Barmhertzigkeit Ihn sonsten von Jugend auf wunderbarlich geführet von einem Orth zum andern/ so/ daß Er sich seines Beruffs hat allezeit getrösten/ und denselben desto getroster verrichten können/ also hats Gott auch mit seinen letzten Beruff hieher zu dieser Pfarr nach Reinhartsgrinum gemacht/ denn nach dem Gott nach seinen allein weisen Rath und Wohlgefallen den weiland Wohl-Ehrwürdigen Vor-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn M. Gabrielem Urinum, Pfarren allhier / als seinen sel. Herrn Vetter Anno 1639. umb Johannis von dieser Welt selig abgefördert/ und der weil. Hoch-Edelgebohrne Gestrenge und Wohl-Mannveste Herr Christoph Friedrich von Tettau/ Kriegs-Hauptmann/ und dieser Kirchen hier gewesener Collator, Hochseligen Andenckens/ dahin Christlich bedacht gewesen/ wie diese Pfarr Er wiederumb wohlbestellen möchte/ und aber unterschiedliche darumb angehalten / Er doch für allen andern Ihn bey Intercession für einen seiner guten Freunde zu dieser seiner Pfarr erkieset / mit diesen Worten : Seine Intercession für einem andern wäre umbsonst/ wenn Er aber diese Pfarr haben wolte/ solte Er für allen andern solche bekommen/ worauf Er sich demüthig und freundlich für die hochgeneigte affection und Antragung dieses hiesigen Pfarr-Diensts bedancket/ und indem Er eine wohl affectionirte Herrschafft zum Wesen sein gehabt/ und nicht gerne von derselben sich hat wollen wegwenden / sonderlich in ihren betrübtten Zustande nach der Schwedischen gänzlichen Ausplünderung/ und doch gleichwohl/ des Hochsel. Herrn Haupt-Manns Worte für einen Gruß seines Gottes geachtet/ hat Er umb 14. Tage Bedenckzeit gebethen/ darinnen Ihm gewillfahret worden/ als Er sich nach 14. Tagen erkläret/ daß hierinnen Gottes und des Hoch-Adel. Herrns von Tettau Wille geschehen möchte / ist er von Ihme zur Probpredigt ver-

verschrieben worden/die Er auch durch Gottes Gnade den 19. Sonntag post Trinitatis gehalten/auch flugs denselben Tag/welcher war der 20. Octobris, die Vocation empfangen/drauff er seinen Anzug hieher gehalten den Neuen Jahrs Heil. Abend/und denn den Neuen Jahrs=Tag Anno 1640. seine Anzugs=Predigt gethan / da Er denn an diesem Orth/seinem eigenen Geständnis nach/ iederzeit gehabt eine wohl affectionirte Herrschafft/welche Sie im Wercke ihme zur Gnüge zuerkennen gegeben / dafür der sel. Herr Pfarr Ihr gewünschet von Gott zeitliche und ewige Vergeltung.

Darbey Er seinen Gott nachrühmen müssen/das Er zu seinen heiligen Ampts=Verrichtungen seine Gnade verliehen/das auch diese seine hiesige Reinhartsgrimmische Kirch=Kinder sich den heiligen Geist haben züchtigen lassen/ so/das sie nicht widerspenstig gewesen/sondern seiner treuen Lehre gehorsamlich gefolget/ihren Glauben auch in guten Wercken und allerhand Gutthaten und Willfährigkeiten haben sehen lassen/dafür Gott ihrer aller Lohn hier und dort seyn wolle. Und wie Er bey seinen gesunden Tagen von Herzen gewünschet und gebethet/das ja keines von allen seinen Kirch=Kindern möchte verlohren werden/also hat Er auch auf seinem Todes=Bette sie alle zu vielen mahlen seinem Gott in seinem Gebethe übergeben und zu Gnaden befohlen/und herzlich geauffzet/das Er doch einmahl am Jüngsten Tage Sie alle zugleich seinem Gott darstellen und sagen möge: Siehe HERR/hie bin Ich und die Kinder/die Du mir gegeben hast. Und so weit gehet sein eigener Aufsatz.

Eine Christliche Gemeine alhier und sämbtliche Kirchfarth wird nun dahin bedacht seyn/das sie die treu=geleistete Dienste ihres Alten lieben Seelsorgers der hinterlassenen hochbetrübten Frau Wittiben in ihren nunmehr hohen Alter mit Liebe/Freundschaft und allen geneigten Willen ersetzen/und derselben sich iederzeit annehmen/
men/

nehmen wird / damit **GOTT** der **HERR** / als ein Richter und Erhalter der Wittiben / bewogen werde ihnen disfalls wieder gutes zuthun / und seinen Seegen über sie auszuschütten.

Was nun sein Christenthumb und geführtes Leben und Wandel betrifft / so dürffte es zwar nicht / daß man Ihn lobete / denn die ganze Kirchfahrt weiß / was sie an diesen Ihren alten treuen Seelsorger verlohren / massen ein ieder in Wahrheit Ihme nachrühmen muß / daß er seinen Lebenslauff richtig / wohl und löblich geführet / und zwar cum quoad doctrinam, tum quoad vitam; Denn was betrifft seine geführte Lehre / so muß iederman sagen / daß er seinem Beruff und verpflichteter Ordination nach seine Predigten ad Scripta Prophetica & Apostolica, Tria Symbola Christiana fidei, Augustanam Confessionem, und andere in rechten Verstande und in heiliger Schrift gegründete Bücher gerichtet / und also seine Zuhörer auf der reinen Aue des unverfälschten Worts **GOTTES** geweidet / und ob dem Wort / daß gewiß ist / gehalten / daß es bey Ihme geheissen / wenn auch ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium predigte / der sey verflucht / darneben hat Er seine Zuhörer zu einen Christlichen Gottseligen Leben angeführet / für groben Sünden sie gewarnet / und wo solche ja begangen / mächtig gewesen zu straffen / in allen sich aber als ein guter Haushalter Jesu Christi erwiesen / aus seinen Schatz Altes und Neues herfürgetragen / die Betrübten getröstet / die Sünder und Ubertreter gestraffet / mit Vermahnen / Warnen und Straffen angehalten zur rechter Zeit und zur Unzeit / und sich in seinem Ampte als ein recht fleißiger und treuer Zeuge **JESU CHRISTI** erwiesen / und das Ampt eines Evangelischen Predigers recht verrichtet.

Was auch betrifft sein Leben und Wandel / so hat Er sich darinnen inculpabel erzeiget / und als ein rechtes Fürbild seiner

H

Heer

Heerde im Wort und Leben sich dargestellet / in Betrachtung des-
 sen / was *Augustinus* saget: Sic Doctor bonam eligat vitam,
 ut etiam bonam non negligat famam, welches denn unser Alter
 wohlverdienter sel. Herr Pfarr auch observiret / zeit seines Lebens
 für groben / wissentlichen und vorsehlichen Sünden und Lastern
 sich bestermassen gehütet / als durch welche **GOTT** erzürnet / und ei-
 ne Christliche Kirchfarth gearget wird / Ja es hat sich der sel. Herr
 Pfarr den Heiligen Geist in allen seinen Thun regieren lassen /
 und seinen Glauben in Wercken gezeiget / wenn Er seinem Nech-
 sten mit Rath und That an die Hand gegangen / wenn er nach sei-
 nem Vermögen gerne iedermann gedienet / wenn Er so viel an
 Ihm gewesen / mit iedermann Friede gehabt. wenn Er an Allmo-
 sen geben und Gutthätigkeit nichts hat erwinden lassen / wenn Er
 viel arme Kinder und Waisen nebenst seiner liebgewesenen Haus-
 Ehre genehret und erzogen / etliche zu Handwercken / einem zur
 Rauffmannschafft / etliche zur Music, und etliche zum Studiren /
 durch seine Sumptus gehalten / die Er nicht anders geachtet und
 geliebet als seine eigene Kinder / derer noch etliche am Leben seyn /
 die nechst **GOTT** Ihme ihre Wohlfahrt beymessen / und am
 Jüngsten Tage solche für Ihren **JESU** rühmen / hier aber noch
 mit aller Kindschuldigster Treu gegen der hinterlassenen hochbe-
 trübten Frau Wittiben respectivè Frau Mutter / zuverschulden
 sich hiermit versprechen wollen / versichernde / daß er durch solche
 arme Kinder den **HEXEN JESUM** selber aufgenommen /
 dafür nun dem seligen Herrn Pfarr der Lohn groß seyn wird im
 Himmel ; Seinen Glauben hat Er ferner erwiesen / wenn Er / wie
 im Leben also auch noch in seiner Kranckheit und Todes-Lager
 für das liebe Armuth sorgfältig gewesen / damit dasselbe nach sei-
 nem Tode seiner Gut- und Wohlthaten geniessen möchte / daher
 Er ein ehrliches gewiedmet / daß nach dem tödtlichen Hinerit sei-
 ner lieben Haus-Ehre / welchen **GOTT** noch lange Jahre in
 Gnaz

Gnaden verhüten wolle/ sol ausgeliehen werden/ davon die Zin-
 sen das liebe Armuth Jährlichen zugenießen haben sol / das heist
 recht **JESUM** speisen/ **JESUM** träncken/ ꝛ. In Sum-
 ma/ es hat der sel. Herr Pfarr sich gegen einem ieden freundlich er-
 wiesen/ und durch solche seine humanität vieler vornehmer Leute/
 auch aller seiner Herren Nachbarn und Ampts-Brüder Gemü-
 ther an sich gezogen/ daher es ihnen allen recht schmerzlichen fällt/
 daß sie eines so werthgeschätzten Nachbars / respectivè Vaters
 entbehren müssen. Mit was für Treuligkeit Er seine liebe Haus-
 Ehre gemeinet/ ist iederman bekand/ wie Er nach S. Petri Ver-
 mahnung recht Christlich mit Ihr gelebet/ und mit Vernunfft
 bey Ihr gewohnet/ auch für Sie sehr treulich gesorget und versor-
 get/ daher sein tödtlicher Hintritt Ihr desto schmerzlicher fällt/
JESUS erfülle Ihr Herz mit Trost/ und erhalte Sie stets in
 seiner Gnade.

Seine Kranckheit und seliges Ende betreffend/ istis damit
 also bewand gewesen/ daß Er vor drithalb Jahren Winden im
 Leibe empfunden/ welche Beschwerung nicht absondern/ unge-
 acht der vornehmen Medicorum, die man Consuliret / und der
 verordneten Medicamenta, daran man in geringsten nichts hat er-
 winden lassen / gebrauchet / iemehr und mehr zugenommen/ der
 appetit zum essen sich verlohren/ auch der Magen seine concocti-
 on nicht mehr verrichtet/ bey welcher seiner zum öfftern hefftigen
 Leibes-Schmerzen Er doch wie vorhin ohne Einstellung einziger
 Predigt mit allen Treuen verrichtet / bis Er vierzehn Tage vor
 Weinachten sich ganz eingeleget/ und von der Zeit an nicht aus
 seinen Studir-Stüblein kommen/ ob Er gleich zuweilen aufgestan-
 den/ so hat Er doch die Zeit her mehr mit liegen als herumgehen
 zugebracht/ wie gedultig Er sich erwiesen / wie fleißig Er gebethet/
 und was für allerhand schöne nachdenckliche Gespräche Er mit
 seinem **GOTT** und seinem **JESU** / auch von der unaussprech-
 lichen

lichen Himmels-Freude/derer Er nun nahe wäre / gehalten / wissen die am besten/die umb Ihn gewesen seyn / seine einzige Angelegenheit war / daß Er nur seine Seele in die treue **JESU CHRYSTI** Hände befahle / und weil Er wohl gewußt/daß Er auch als ein Mensch nicht ohne Sünde/so hat Er sich etliche mahl in wärender seiner Kranckheit mit **GOTT** versöhnet die Absolution mit rechter Herzens Berknirschung begehret und erlanget / und zur Versicherung der Gnade und Barmherzigkeit **GOTTES** und des theuren Verdiensts **JESU CHRYSTI**/dessen Er im wahren Glauben theilhaftig/sich mit dem wahren Leib und Blut **JESU CHRYSTI** versehen lassen/welches auch noch allererst am Gründonnerstage geschehen in seiner sehr grossen Schwachheit / da seine Reden und Gedanken nichts anders gewesen als daß Er werde am Charfreytag mit und in seinem **JESU** seinen seligen Abschied nehmen / welches sich aber verzogen biß auf den Montag / oder den Andern Oster-Feyertag / und als Er vermercket / daß nunmehr sein **HEXX JESUS** kommen / und Ihn alles Jammers und Elendes befreyen würde / hat Er von seiner herzlichgewesenen Haus-Ehre durch Darreichung seiner Hand Abschied genommen/und eine halbe Stunde vor seinem seligen Ende gesaget: Er fürchte sich gar nicht für dem Tode / denn Er hätte Krafft seines **JESU** solchen schon überwunden / darauf Er seiner sel. Erlösung mit herzlichem Gebeth/Seuffzen und Verlangen erwartet / welche auch geschehen / und Er in seinen Erlöser **CHRYSTO JESU** sanfft und selig eingeschlaffen / am Andern Oster-Feyertage / war der 20. April: frühe umb 8. Uhr / nach dem Er im Ehestand gelebet 44. Jahr/weniger 4. Monaten / in Ministerio gewesen 44. Jahr weniger 9. Tage / und sein ganzes Leben bracht auf 76. Jahr / 5. Monaten / 6. Tage und 10. Stunden.

Nun

Nun da liegt für uns im Sarge der entseelte Körper
 unsers sel. Herrn Gabriel Ursini, der sich umb die Hoch-
 Adelige Lehns-Herrschaft und Christliche Gemeine
 allhier / ja uns Alle / sowohl verdient gemacht / an welchen
 diese Kirchfarth gewiß ein theures und werthes Gefäß
 des heiligen Geistes verlohren / der mit herrlichen Ga-
 ben in Predigen sehr viel allhier gebauet / durch Seine gute
 Theologische Wissenschaft das Wort des Herrn
 recht getheilet / mit Seinem Christlichen unsträflichen
 Leben dieser lieben Gemeine und auch andern wohl für-
 gegangen / auch mit seinen eiffrigen / inbrünstigen Gebet
 viel böses abgewendet / und wird von uns Allen beweinet
 und betauet. **GOTT** hat es gethan / der hat Ihn aufgelöset /
 wer kan nun schlecht oder gerade machen / was Er
 krümmet / Eccles. 7 / 14. Derowegen wir uns Alle billig seinen
 Willen unterwerffen / und wünschen dem verblichten Körper
 in der Erde eine sanffte Ruhe / und am Jüngsten Tage
 seinen Erlöser Christo **IESU** eine fröhliche Nach-
 folge / das ist / eine fröhliche Auferstehung zum ewigen
 Leben. Der Vater der Barmhertzigkeit und **GOTT**
 alles Trostes / wolle die hinterlassene / hochbetrübte
 Frau Wittibe / und sämbtliche nahe Anverwandten
 und Freundschaft kräftiglich trösten / und Sie mit sei-
 nen heiligen Geist regieren / dasz Sie den Willen **GOTTES**
TES in Gedult erkennen / und sich getrösten / dasz Ihr
 sel. Eheherr und Anverwandter / nunmehr Alt und Le-
 bens satt / nach dem Exempel des Vaters aller Gläubi-
 gen / Rom. 4 / 17. Gen. 25 / 8. wohl angelendet / und dahin ge-
 langet / da Ihm ewig wohl ist / da Er eine schöne Krone
 von der Hand des **HERREN** empfangen hat / Sap. 5 /
 v. 17. Er hat einen guten Kampff gekämpffet / Er hat
 den

den Lauff vollendet / Er hat Glauben gehalten / hin-
 fort ist Ihm beygelegt die Krone der Gerechtigkeit /
 welche Ihm der DERR an jenen Tage / der gerechte
 Richter geben wird / nicht Ihm aber allein / sondern
 auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4/
 7. 8. Er ist vor dem Unglück hinweg gerafft / Esa. 57 / 2.
 Daß seine Augen nicht sehen das Ubel / so noch kom-
 men wird / 2. Reg. 22 / 20. Es haben die Hochbetrübtten
 diese sichere Hoffnung / und wissen mit Iob gewiß /
 daß Sie in der Auferstehung derer Gerechten wieder wer-
 den zusammen kommen / und in viel grösserer Freude / als
 hier / mit einander leben ewiglich. Wie denn der selige
 Mann auf seinen Siech-Bette / da Ich meinen Abschied von
 Ihn nahm / sich dessen selbst tröstete: Mein lieber Herr
 Superintendens, sagte Er / wir werden gewiß dort bald in
 grossen Freuden wieder zusammen kommen. Darumb
 Er uns gleichsam aus seinen Sarge zurufft:

Dort werdet Ihr Euch freuen /
 Es wird Euch herzlich reuen /
 Daß Ihr Euch so betrübt /
 Wohl dem / der Gottes Willen /
 Gedencet zu erfüllen /

Und sich Ihm in Gedult ergiebt.

Solche Gedult wolle auch insonderheit kräftiglich wirken in
 der hochbetrübtten Frau Wittiben GOTT / der ein
 Richter der Wittiben / und Vater der Waisen ist / Psalm.
 146 / 9. Psalm. 68 / 6. Er wolle Sie kräftiglich stärken / und die
 Liebe und Treue / so Sie Ihrem sel. Ehe-Herrn / zumahl
 in seiner letzten Kranckheit / erwiesen / reichlich vergelten /
 Er

Er wolle selbst an Mannes Stelle treten/ und Väterlich für Sie sorgen/ wie Er sich der Wittib zu Sarepta treulich annahm/ 1. Reg. 17/14. und jener Priester-Wittib/ 2. Reg. 4/ 1. Er wolle Ihr einen treuen Johannem zusenden/ der sich Ihrer treulich annehme/ wie der **HEILIG JEHESUS** seine Mutter dem Johanni befohl/ Joh. 19/26. 27. und eben auf diese manse/ der selige Herr Vater / diese Frau Wittibe einen seiner nächsten Anverwandten recommendiret und anbefohlen. Ihr Gebet und Thränen wolle Er durch die Wolcken dringen lassen/ Sir. 35/ 18. Daß Ihme das Hertz breche/ und Er Ihrer sich erbarme / Jer. 31 / 20. Gott hat denen Wittiben eine sonderliche Freyheit ertheilet/ daß Sie niemand beleidigen solle: Ihr solt keine Wittibe noch Waisen beleidigen/ wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen/ und ich werde ihr Schreyen erhören/ so wird mein Zorn ergrimmen / daß ich Euch mit dem Schwerdt tödte/ und eure Weiber Wittiben / und eure Kinder Waisen werden/ Exod. 22/ 22.

Frommer Wittwen und Waisen/

Ist Er der Vater treu/

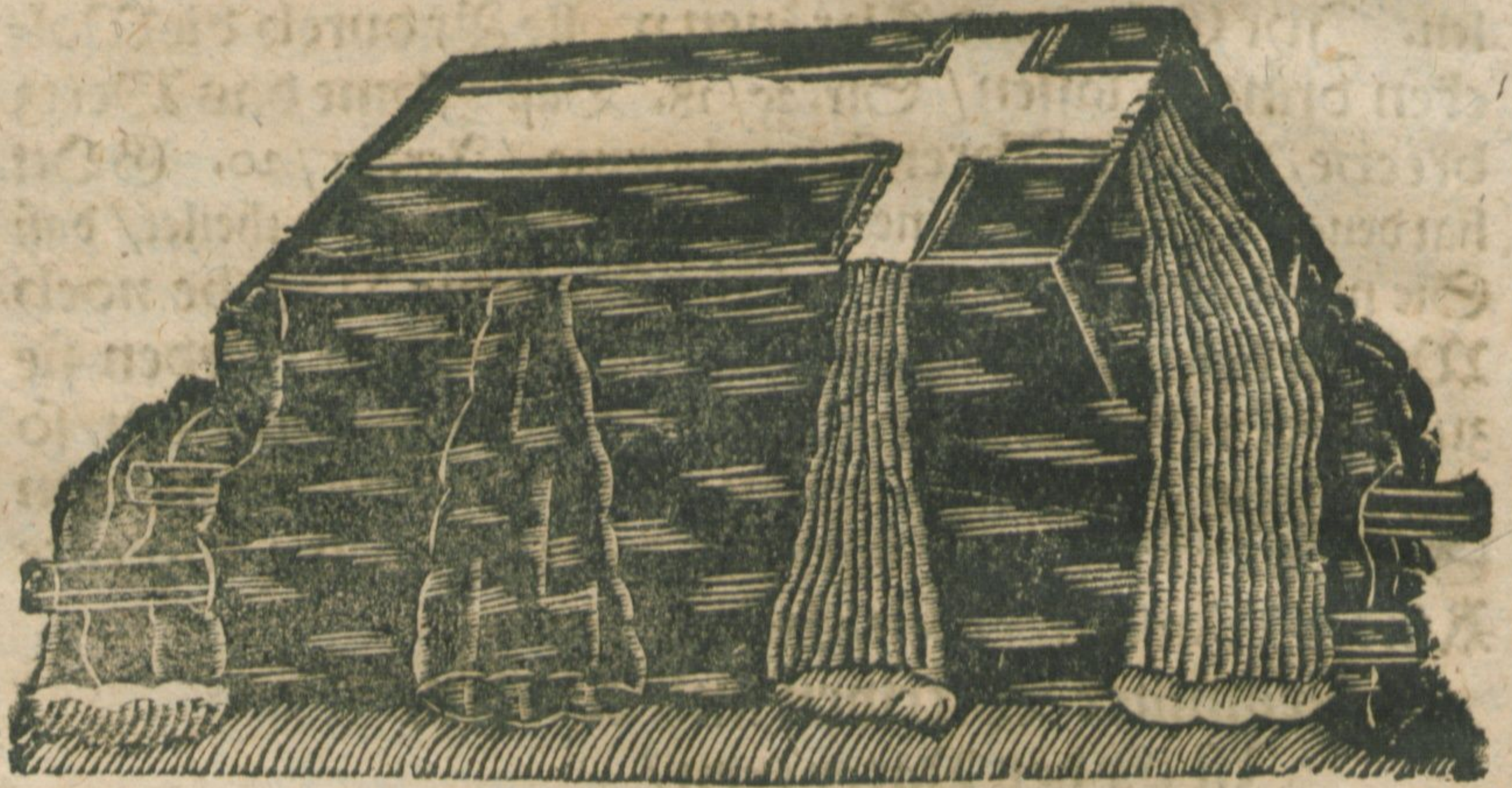
Troß/ troß/ dem der Sie thut weissen /

Das glaubet ohne Scheu.

Der Allmächtige **GOTT** versiegle diesen Trost durch den Heiligen Geist/ Eph. 4/30. in Ihren Hertzzen/ daß Sie sich an sein Wort halte/ und mit denselben tröste in Ihren Klende/ Psal. 119/92. Er behüte Sie für fernern Unfall / und lasse Ihme diese hochbetrübt Pfarr-Wittibe iederzeit zu Gnaden befohlen seyn/ und ergötze Sie reichlich nach allen angestandenen Trübsahl. In uns allen wolle Er wahren Glauben erwecken/ daß wir uns auch an unsern Erlöser fest

fest halten/und demahleins selig auf Jhu sterben/ und durch
 Jhu zum Ewigen Leben erwecket werden mögen/
 Das gebe uns GOTT umb Christi Jesu bluti-
 ges Verdienstes willen/ Amen!

SOLI DEO GLORIA.



Abdan-

Abdankung.

Hoch-Edelgebohrner / Hoch-und Wohl-Ehr-
 würdige / Hoch-und Groß-Achtbare / nach Ehren
 und Standes Gebühr / Hoch-und Wohl Titulirte
 Herren / Frauen und Jungfrauen / meine respecti-
 ve Hochgeehrte grossen PATRONI großgönstige
 gönstige / Ehrengeneigte Freunde und Freundin-
 ne / Gönner und Gönnerinne.



Wen vor dieser Ansehnlichen / Volkrei-
 chen / Christlichen Versammlung ich Unwürdigster /
 anieho hervor treten / und uff freundliches Begeh-
 ren / etliche wenig Wort machen soll / so fällt mir ein
 die herrliche und schmerzliche Klag-Rede Davids
 ex 1. Chron. XVI. v. 13. Rupturam inter nos fecit

Bened. Arias
 Montan. Do-
 minus rupis
 פָּרַץ יְהוָה
 nobis in no-
 ster DEUS
 אֱלֹהֵינוּ פָּרַץ
 Lovanienses
 Theologi
 Percussit nos
 Dominus

Dominus der Herr unser Gott / hat einen Riß unter uns gethan.
 Ach freylich freylich einen Riß / einen grossen Riß / einen schmerzli-
 chen Riß / in dem Er durch den zeitlichen Tod von uns hinweg geris-
 sen hat / den weil. Wohl-Ehrwürdigen / Vor-Achtbaren
 und Wohlgelahrten Herrn Gabrielem Ursinum Majorem
 Wohlverdienten und in die 34. Jahr treugewesenen Pfarrer und
 Seelsorgern allhier zu Reinhards-Grim / des Ober Pirnischen Kreys-
 ses Praefectum, dessen abgeseelten Körper / wir auch ieho / den Schoß
 der Erden / darvon Er genommen ist / wiederumb anvertrauet / und
 zu seiner Ruhe eingesencket haben / in gewisser und frölicher Hoff-
 mung der zukünftigen Auferstehung von den Todten. Durch diesen
 Riß hat GOTT der Allerhöchste der Hoch-Adelichen Lehns-Herr-
 schaffe und dieser ganzen löblichen Kirchfarth / nunmehr entzogen
 und weg gerissen Ihren alten Wächter / wie also treue Lehrer und
 Prediger Ihres Ampts wegen in der Schrift genennet werden / ich

habe

ἵστα
 expl: inten-
 eis observa-
 vit oculis, ut
 vigil de alta
 turri cir-
 cumspectans
 hinc inde,
 num appro-
 pinquent
 auxiliares
 copia. Hanc
 emphasin sa-
 tis clarè
 haurire licet
 ex Tobren. IV.
 17. ex Mich.
 VII. v. 7.
 2. Sam. xii.
 v. 24.
 καὶ αὐτὸς ἐ-
 δωκε τὰς δε-
 ποιμένας
 καὶ διδασ-
 κάλους ἑ-
 dem dedit a-
 lios Pastores
 alios Docto-
 res etliche zu
 Hirten etliche
 zu Lehrern
 Ephes. 4. v. 11.

habe dich zum Wächter gesetzt über mein Volk ἵστα siehet in der
 Grund-Sprache/welches nicht etwan einen schlechten Nachwächter
 bedeutet; sondern einen solchen / der an der Spitze in der Schaar-
 wacht siehet / und an alle Ecken herumb schauet / ist gar ein apposi-
 tum verbum zu diesem hohen Amte/Sie wachen für die Seelen der
 Zuhörer als die da Rechen schafft dafür geben müssen / Heb. 13. D.D.
Weller in Investit: D. D. Calov lit. D. 4.

Durch diesen Riß hat Gott der Allerhöchste Ihnen entzogen
 und weggerissen ihren alten Hirten der sie als seine anvertraute
 Kirch-Schäfflein herzlich geliebet/sie auf die grünen Auen des selig-
 machenden Worts / und zu dem klaren und frischen Bächlein und
 Brunnlein Israelis geführt / in seinen heiligen/so wohl eiffer als
 Trostreichen Predigten gelehret und unterrichtet / und also nach Er-
 heischung der Noth beydes mit dem Stab sanffte und mit dem Stab
 Wehe sie treulich geweidet *Conf. Herberg in Magnal. pt. 1. pag: 280.*
Es seqq. Bohemum in Calend. sub Mense Majò.

Durch diesen Riß hat Gott der Allerhöchste Ihnen entzogen
 und weggerissen ihren alten Geistlichen Vater / der Sie nicht zum zeit-
 lichen/sondern zum ewigen Leben/durchs Wort der Wahrheit gezei-
 get und wiedergeboren/ja als seine τέκνα ἀγαπῶντα als seine liebe
 Kinder vermahnet hat I. Cor. IV. v. 14. & 15. Also das wo Gott nicht
 allbereit sie in den Augen seiner Barmherzigkeit angesehen / und sie
 nach seinen Herzen versorget / als der uns Hirthen giebet nach seinen
 Herzen Jer. III, 15. der uns giebet solche liebe Seelen-Väter die wir
 auch umb ihres Amts willen sollen desto lieber haben / I. Thess. V, v. 15.
 Sie aniezo nicht anders wären / als wie eine Stadt die keinen Wäch-
 ter / wie eine Heerde die keinen Hirten und wie ein Kind das keinen
 Vater hätte.

Quicun-
Flacius inter Doctores & Pastores credit id esse discrimen, quod hi habuerint functio-
nem publicè concionandi & curam Sacramentorum vel curam animarum: illi verò Scho-
lasticè docuerint, habueruntq; curam diligenter exponendi sacrum Textum & custodiendi
Doctrina Sinceritatem p. mibi 942. Apostoli Pauli ad instar, qui Pater Corinthiorum e-
rat, admonebat eos paternò affectù, simulq; eos commonefaciebat, se esse ipsorum Patrem,
quia ipse eos per Evangelium Christo genuerit, sic glossa Compend M. Matth Flacii Illyrici
Albon in NT. p. m. 7. 66.

Quicumque ex ordinaria vocatione certus redditur, se à DEO vocatum esse, certò potest statuere, DEUM per suum ministerium efficacem fore 1. Cor. 3. 1. Tim. 4. Esa. 51. & 49. Promissionesq; divinas, de salutari successu ministerio factas Esa. 55. & 59. Luc. 1. & 10. 1. Cor. 16. 2. Cor. 2. & c. Sibi & suo ministerio accommodare, indeq; in periculis, odiò, persecutionibus, mundi difficultate & negotiorum multitudine se ipsum confirmare, & ad quævis animo forti ferenda, in Domino se preparare potest Esa. 49 Jer. 17. Vid. Luth. T. 5. Jen. G. f. 290. & T. 6. f. 476. Vide & D. Thumm. in Disput. de Legit. vocatione Ministrorum. 8. 22.

Oculi dicuntur Ministri, quia per hos DEUS ducit nos in valle tenebrarum hujus vite, Ps. 32. v. 8.

Der sel. Mann / der sel. Vater ist gewesen dieser lieben Gemeine ihr Auge / durch welchen sie ja recht in das Heiligthum Gottes hat sehen können.

Der sel. Vater ist gewesen dieser Gemeine ihr Mund / denn durch Ihn hat Sie mit Gott geredet / die Er auch in seinen Priesterslichen Gebeth und Vater unsern treulich verbethen.

Os dicuntur Exod. 15. (a) ob nutrimenti susceptionem (b) ob aëris attractionem (c) ob vocis formationem.

Der sel. Vater ist gewesen dieser Gemeine ihre Hand / denn durch Ihn hat sie ergreifen / und an sich ziehen können / alles das / was ihr zur Seel und Seligkeit erspriesslich gewesen.

Ach aber und aber ach diese Hand ist leider! durch den Tod abgelöset / dieser Mund ist erstummet / dieses Auge ist ausgerissen. Möchten wir denn nicht alle diese schmerzliche Klagrede Davids führen *Rupturam inter nos fecit Dominus*, Ach der HERR unser Gott hat einen Riß unter uns gethan.

Manus dicuntur quia hic mediantibus DEUS nobis proponit panem vite & divina fluida. August. Tom 9, col. 497. a. T. 8. viel col. 546. f.

Noch schmerzlicher aber scheint dieser Riß zu seyn / uff Seiten der hinterlassenen hochbetrübtten Frau Wittwen / und nahen Anverwandten; Denn der Brunn ist verstopffet / ist vertrocknet / daraus Sie alle Hülf / Rath und Trost schöpfen können / da ist der Baum verwelcket / verdorret der ihnen Schirm und Schatten; Da ist leider! der Nagel hinweg / daran Sie nechst Gott ihre Sorge und Bekümmernüs / ihre Noth und Anliegen haben hengen können. Wenn man sonst etwas geringes und schlechtes / daran nicht

viel gelegen/einbietet und verleuret/so ist solcher Verlust noch leicht
 zuertragen noch leicht zuvergessen/kommt man aber umb etwas kostba-
 res / umb etwas liebes / das man mit grosser Mühe und vielen Unko-
 sten nicht wieder erlangen kan/so ist der Kummer öfters so groß / daß
 man nicht weiß/was man vornehmen und beginnen / was man thun
 oder lassen soll/da deuchtet uns als hätten wir uns selbst verscherket/
 als hätten wir uns selbst verlohren. Nun ist wohl gewiß/die hoch-
 betrubte Frau Wittbe und Leidtragende gantze Freund-
 schafft haben durch diesen Riß verlohren dasjenige / was Sie hier
 und in dieser Welt nicht wieder erlangen können / geben Sie gleich
 ihre Seelen dafür. *Unde Aegypti Viduam adumbrabant per co-
 lumbam nigram, qua sola degeret: Turtur lugens Maritum.
 Truncus succisus, de quo quilibet sibi ligna decidit: id est, quercu ca-
 dente quivis ligna colligit. Scala depressa. Via complanata quo-
 rumvis insultibus. Aetas ejus undiquaque molesta; si vetus est, de-
 spicatur ducitur, si juvenea est, insidias patitur. Vide Joh. Botfac
 in Morak. p. m. 112.*

Dahero leicht zuermessen/wie groß der Kummer/wie groß der
 Schmerz / wie groß das Weh in ihren Herzen seyn muß. Herz/
 Mund und Augen geben hiervon Sonnenklares Zeugniß/ das Herz
 mit tieffen Seuffzen/der Mund mit kläglichen Worten/die Augen
 mit heissen Thränen. Wie dem allen ob wohl dieser Riß an sich selbst
 hoch empfindlich / und bey den Leidtragenden so wenig ohne
 Schmerzen kan abgehen/ als wenig man einen Verwundeten ohne
 Schmerz verbinden kan. Jedoch so werden sie sich nichts desto weni-
 ger als Christen erzeigen / Raas in Trauren halten/ Gottes un-
 wandelbaren Willen ansehen / und disfalls nichts Heydnisch mit
 unterlauffen lassen. In vernünfftiger Erwägung daß

Dieser wohlselige Mann ein Mensch gewesen/der der Eitelkeit unter-
 worffen drum nicht Wunder / daß Er auch wie andere Menschen
 hat sterben müssen. In andern Dingen zwar hat oft ein Mensch

*Homo omnis
 vanitas u.
 universa*

vor

vor den andern einen Vorzug oder *Privilegium*. Aber in den Stück/
 was das Sterben betrifft/sind wir alle einander gleich/da heist es/wir
 müssen alle sterben/wie das fluge Weib von Thekoa sagte/oder wie
 Hiob spricht: Ich weiß *HEXVI*/das du mich wirst dem Tod überant-
 worten / denn das ist das bestimmte Haus aller Lebendigen cap. 30.
 Ist also dem sel. Herrn Vater nichts neues und seltsames begegnet;
 sondern eben das/was allen Menschen gemein ist/der Tod der nimbt
 und frist alle Menschenkind/wie er sie sind/fragt nicht wes Standes
 oder Ehren sie sind. Denn zu gleicher weise wie ein Licht / so lange
 brennet und leuchtet/als es Zugang vom Dehle hat/wenn aber das-
 selbe verzehret ist/so verleschet es: eben also kan man leicht erachten/
 das bey so vielfältigen grossen schweren Ambs-Verrichtungen / die
 der wohlse. Mann eine so lange Zeit auf sich gehabt/das humidum
 radicale ziemlich mit genommen und verzehret worden/bis endlich
 nichts mehr übrig gewesen/und das Lebens-Licht ganz und gar aus-
 leschen müssen. Viel predigen macht dem Leib nicht allein müde;
 sondern auch mörbe und sind die Exempel sehr rar und seltsam / das
 die jenigen/so alle Wochen/so viel predigen müssen/lange austauern/
 und zu einem so hohen Alter kommen/da ist alsdenn Ihr Tod *pertur-*
bationis liberatio & *à vita curis liberatio* wie Chrysoft. hom. 5. ad
 pop. und Bernhard Serm. 25. in Cant. *Bona mors est, que vitam*
non aufert sed in melius transfert &c.

Dahero werden sie auch ferner erwegen

II.

Dieser sel. Tausch und Wechsel/welchen der sel. Vater getroffen/
 denn wornach wir greiffen/das hat Er schon in Händen/an statt des
 Zeitlichen besitzt Er schon der Seelen nach/das Ewige / hier hat Er
 geiebet in Jammerthal/dort lebet Er in Freuden-Saal/hier ist Er in
 Angst gewesen/dort aber thut Er genesen; Er komt mir vor wie ein
 glücklicher Schiffmann / der noch für den Sturm und Ungewitter/
 bald und schleinig mit guten Wind fortgetrieben / einläufft zu den
 sichern Port der ewigen Freud und Seligkeit/da er uns nun zuruffet:

כָּל-חַיִּים
 כָּל-חַיִּים
 Ps. 39. v. 6. id
 est hominem
 si intuaris,
 quicumq;
 etiã ille fue-
 rit, universã
 quog; vani-
 tatẽ in brevi
 quodã con-
 pendio, te in-
 tueri credas.
 Unde Sy-
 rus: sicut
 נֶאֱמַר vapor
 Jacob. IV, 14.
 abstractum
 emphaticè
 ponitur pro
 concretio:
 Homo est
 vanitas b.e.
 extreme va-
 nus incon-
 stans, homo
 est universa
 vanitas. Pi-
 scator lanter
 Eitelkeit /
 nichts den Ei-
 telkeit Sic &
 Moguntina
 Alle Menschen
 sind lauter Ei-
 telkeit D. D.
 ad Geierus p.m.
 770.



Ad portum veni: mors peccatumq̄ faceſſe!

Cum Domino vitâ, latitiâq̄ fruor.

Zum ſichern Port ich kommen bin /

Zod Sünd und alles iſt dahin /

Mit Chriſto hab ich Fried und Freud

Ich leb in gewünſchter Seligkeit.

Da ladet der wohlſel. Mann nun ſeine Güter aus / die Er erworben hat / mit dem theuren Pfund / ſo ihm ſein Herr dargeliehen / und höret die höchſt tröſtlichen Worte: *Εὐ δὲ λέει ἀγαθὴ καὶ πιστὴ, ὅτι ὀλίγα ἦς πιστὸς, ὅτι πολλῶν σε κατὰσῆσω.* Ey du frommer und getreuer Knecht du biſt über wenig getreu geweſen / ich wil dich über viel ſetzen / gehe ein zu deines Herrn Freud. (Matth. 25.) Da hat und beſiſet Er nun für den Fluch den Segen / für Sünde die Gerechtigkeit / für Armuth Reichthumb / für Leid / Freud / und für die Welt den Himmel. O des höchſt ſeligen / O des herrlichen und gewünſchten Wechſels. Inmittels tröſte ſich die hochbetrübt Frau Wittwe und Leidtragenden nahen Anverwandten der fröhlichen Zuſammenkunfft die dort und in jenen ewigen Leben erfolgen wird / wieder kommen macht / daß man ſcheiden nicht groß acht / dort werden Sie in Freuden zuſammen wieder kommen / und bleiben ungetrennt in Himmeliſchen Thron. Also hat nun unſer wohlſel. Herr Urſinus geſegnet ſeine Cankel / darauf er über die 34. Jahr Gottes Wort rein und lauter geprediget / wie es in den recht Canoniſchen Glaubens-Büchern *Veteris & Novi Testamenti* enthalten / auch alle irrig und verführriſche Lehre / ſo unſerer Chriſt. zu Augſpurg Anno 1530. Keyſer Carolo V. übergebener und darauf Anno 1580. von vielen Chriſtlichen Churfürſten / Ständen und Theologen einhellig wiederhohlten *Confession* zuwider / gründlich widerleget / geſtraffet und verdammet. D. Bald. 6. m. in tractat. peculiari de anathematismis θ. 21. ita ſcribt, *Condemnatio Ecclesiastica, nihil aliud est, quam censura Ecclesiastica doctrine impie & assertorum ejus, quâ ex scripturâ convicti, quod Ecclesiam DEI*

tur-

turbent, & alios seducant, indigni judicantur, qui audiantur amplius, ejusq; pœna rei, quam DEUS malitiosis depravatoribus minatur, quæ etiam eos nunquam deseret, nisi emendentur, & hæc omnia cum in finem tendunt, ut seductores corrigantur, & qui seduci possunt, cautiores fiant, plura de b. D. D. Danb. anticristosophia s. 2. a. 5. d. 42. p. 572. & Dn. Pouchenius in refut. Job. Palmar. lit. 1. 2. & D. Hutter. in F. C. prolegom. p. m. 29.

Also hat Er gesegnet seinen Altar / auf welchen Er viel tausend busfertige Herzen / mit dem wahren Leib und Blut Christi erquicket und gestärket zum ewigen Leben / nach dem Worten Pauli / das Brodt welches wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi / und der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi / 1. Cor. 10. *Observationem meretur, quod Apostolus hic loquatur de κοινωνία sacramentali, quæ est inter rem terrenam & cœlestem panem & corpus, vinum & sanguinem propter unionem sacramentalem, non de unione spiritali, quæ est fidei & c. Non dicit panem Eucharisticum esse communicationem beneficiorum & efficaciam, sed corporis, corporis Christi: neq; ait panem illum esse κοινωνίας signum & sigillum, sed ipsam κοινωνίαν, quia aliàs Calviniani etiam corpus putant in Institutionis verbis, positum pro signâ corporis, absurda hæc emergeret Pbrasis & Paraphrasis: Panis est signum communicationis signi corporis D. Walth. in Centur. quest. miscell. p. 141.*

Also hat Er gesegnet den Heiligen Tauffstein / allwo Er im 1258. kleine Kinder im Namen der Heiligen und hochgelobten Drey-Einigkeit / Gottes des Vaters / des Sohnes und des Heiligen Geistes getauffet / und Sie mit schönen Christen Namen beleget. Theodoretus in Epitoma doctrinae Christiana differit: *Baptizari nomine Patris Filij & S. Sancti, est baptizari in ejus jussu, in ejus cultum & ad ejus protectionem: Basilus in Epistolâ quâdam inquit baptizari in nomine Patris & c. est fœdus inire cum verò DEO, qui est Pater Filius & S. Sanctus. Deinde Nomina nostra sunt Symbola divini auxilij & solatij inquit Chrysostr. August. in Soliloq. c. 2. vul-*

nera manuum tuarum precor ut adspicias : Ecce in manibus tuis descripsisti me, lege ipsam scripturam & salva me, Vide & D. Walth. in Daniel. conc. 90. pag. 515. seqq.

Est Canon continens preceptum, de faciendis publicis precibus pro omnibus ac nominatim pro Magistratibus, quod idè expressè dicitur, quia tunc pleriq; Magistratus erant hostes vera Ecclesia: ut haut dubiè sit dubitarum, an pro illis quoque sit orandum: Deprecatio dènois est petitio liberationis à malo: Negotiorum precatio est petitio beneficii: & Intercessio est intercessio pro aliis. Gratiarum actio hinc postremo loco ponitur, quia semper impetrationem beneficiorū consequi debet. Flacius p. 1046. Vide D. Walth. Postil Mystico Phys. p. 1463. D. Cramer not ad Hagg. 2. D. Fabric. in c. 17. Judic. Conc. 2, pag. 1209.

Also hat Er gesegnet seine hochgeliebte Lehns-Herrschaft vor dem zeitliche und ewige Wohlfahrt Er zu aller und ieder Zeit herzlich gesorget und gebeten/nach der Vermahnung Pauli/ für allen Dingen zu erst thut Bitte/Gebeth/ Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen/ für die Könige und für alle Obrigkeit/ auf das wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / 1. Tim, II, v. 1.2. Intercedere pro alijs est actus charitatis. Sic Gebhard. Episc. Colonienf. num. XX. in warhafftigen Bericht narrat quomodo pro oppressis in Religione intercesserit. Pro se orare necessitas cogit, pro alijs autem fraterna charitas hortatur. inquit Chrysofom.

Also hat Er gesegnet seine sämtliche liebgewesene Pfarr- und Seelen-Kinder/ so wohl die ihm viel böses als gutes bewiesen haben. Chrysof. l. de Sacerdot. Infamia manifestissima est, istum principatum, sine quò neque salutis, neque bonorum à Christo promissorum, participes fieri possumus, despiciere. Nam si non potest introire in regnum caelorum, nisi qui renatus fuerit ex aqua & Spiritu Sancto; si æternâ vitâ privatur, qui non manducat carnem Domini & Sanguinem bibit; omnia autem hæc haud aliter, quàm per sacro sanctas illas manus perficiuntur, manus inquam sacerdotum, qui fiet, ut citra illarum opem, aut gehennam evitare, aut caeli præmia consequi quis possit? Reverere ergò Sacerdotem, quod tibi singulis diebus divina ministrat. Conferatur D. Zaps. in der Wächters Sinn pag. 145. seqq. D. Selnec. Comm. in Threnos lit. R. j. Notabilis est Sententia D. Luth. Comm. in Genes. alleg. Christ. Ireneo in tr. de Eccles. & remiss. pecc. præf. lit. G. j. Die Diener des Wortes Gottes Ehren/Nehren und Schützen/ ist die höchste Wohlthat und der größte Schatz / ja ein Paradis eines Landes &c.

Also hat Er gesegnet seine sämtliche liebgewesene Pfarr- und Seelen-Kinder/ so wohl die ihm viel böses als gutes bewiesen haben. Chrysof. l. de Sacerdot. Infamia manifestissima est, istum principatum, sine quò neque salutis, neque bonorum à Christo promissorum, participes fieri possumus, despiciere. Nam si non potest introire in regnum caelorum, nisi qui renatus fuerit ex aqua & Spiritu Sancto; si æternâ vitâ privatur, qui non manducat carnem Domini & Sanguinem bibit; omnia autem hæc haud aliter, quàm per sacro sanctas illas manus perficiuntur, manus inquam sacerdotum, qui fiet, ut citra illarum opem, aut gehennam evitare, aut caeli præmia consequi quis possit? Reverere ergò Sacerdotem, quod tibi singulis diebus divina ministrat. Conferatur D. Zaps. in der Wächters Sinn pag. 145. seqq. D. Selnec. Comm. in Threnos lit. R. j. Notabilis est Sententia D. Luth. Comm. in Genes. alleg. Christ. Ireneo in tr. de Eccles. & remiss. pecc. præf. lit. G. j. Die Diener des Wortes Gottes Ehren/Nehren und Schützen/ ist die höchste Wohlthat und der größte Schatz / ja ein Paradis eines Landes &c.

Also hat Er gesegnet eine Ehrwürdige Priesterschaft in dieser Vicinia, mit deren viel Er in recht Väterlichen / und Brüderlichen Vertrauen gelebet hat.

Er gesegnet sich auch noch anieho aus seinem Grabe gegen sei- hochbetrübt Diäterlassene / und spricht gleichsam durch meinen Mund

Gesegne Euch Gott ihr Meinen / ihr Lieben allzumahl
Umb mich solt ihr nicht weinen / ich weiß von keiner Qual.

Gleich wie wir aber nun sonst / alles das jenige / was uns von andern zu Liebe / Dienst und Ehren geschicht mit schuldigen Danck iederzeit zuerkennen haben; Also lassen sich nun auch die Leidtragenden und sonderlich die hochbetrübt Frau Wittib zum aller Ehren- Freund- und Dienstlichsten bedanken / das meine großgeneigte PATRONI, das meine hochgeehrte Herrn Ambts- Brüder und werthe Freunde / so wohl das Gott und Tugendliebende Frauen- Zimmer und ins gemein eine ganze löbliche Versammlung / mit Hindansetzung anderweit Ambts- und Hausgeschäften sich so geneigt und willig haben finden lassen / bey diesen Trauer- Actu zuerscheinen / und solchen von Anfang bis zum Ende beyzuwohnen; Sie erkennen hieraus dero hochgeneigtes / nachtbarliches und Christliches Mitleiden / lassen Ihnen solches zur mercklichen Linderung Ihres Elendes und Jammers dienen / und erbieten sich hiermit solche letzte Ehre und Christlichen Liebes- Dienst entweder in dergleichen / oder andern annehmlichen Fällen / nach aller Möglichkeit wiederumb zuersetzen und einzubringen / mit angehängter herzhlicher Bitte / es wollen ihre Hoch- Edel- Gestrengten und Herrligkeit / Ihre Hoch- und Wohl Ehrwürden / und schriftlich Ersuchte / wie auch ein Ehren- Tugendfames Frauen- Zimmer / unschwer in das Trauer- Haus sich wieder begeben / das Trauer- Mahl so ickiger Zeit Gelegenheit nach zubereitet / genießen / und mit willigster Bewirthing großgünstig vor lieb und Willen nehmen. Und hiermit verlassen wir nun den / der uns nun hat verlassen /

b

und

und wollen unterdeß die starcke Hoffnung fassen / GOTT werde
uns auch bald denn die Zeit nahet sich / aus dieser Trauer-Welt nach-
holen seliglich.

Izt noch dem leeren Leib / der nicht mehr weiß vom Le-
ben

Den letzten Liebes-Dienst / den letzten Wunsch wir ge-
ben :

Ruh wohl in kühlen Sand / ruh wohl in deiner
Grufft /

Schlaff wohl / biß schön verklärt dich IESUS zu
sich rufft.

Folgt diesem Hirten nach / ihr Schäßlein iederzeit

Die ihr tracht' ewig dort / zu erben Himmels-Freud

So werdet Ihr gewiß / nach lebens müden Jah-
ren /

Wie dieser Gottes-Mann / zu Eurem IESU
fahren.

Auf Begehren schuldigst abgelegt
Von

M. Georg Reißmann p. t.
Pfarren zu Reinharts-Grün.

Grab-

Grabschrift.

Ster liegt der liebe Mann/der seinem Gott zu Ehren
 Gelehret hat sein Volck/und wer Ihn wolte hören/
 Dem gab Er Safft und Krafft/ Ein redlich Deutsches
 Blut
 Der Priester Rath und That/der Armen Guth und
 Muth.

Die Gottesfurcht und was Er ie geführt in Grunde/
 Das gab die Zung heraus/und saß Ihm auf den Munde.
 Nun ruh Herr Vater wohl/ in deinen Schlaff-Gemach/
 Bis Jesus dich aufweckt/ Ich folge dir bald nach!

Den sel. Herrn *Ursino* zum
 schuldigen Andencken
 gesetzt Von

Johann Michael Strauß D.S.

In piè denatisenis Symbolum:

GOEL VIVIT.

Goël, qui vitam potis est mihi reddere, Vivit.

Ergò quid metuum, quid trepidemq, mori?

Wenn mir in einer Noth/der Tod für Augen schwebet/
 So tröst ich mich darmit/das mein Erlöser lebet.
 Der wird mich aus der Erd' lebendig lassen gehn/
 Und ich werd' meinen Gott in meinen Fleische sehn.

II.

Super verba Matth. XXV, 21. Euge serve bone!

Du bist ein Ruhm/der mehr / als Gold und Perlen zieret/
 Den Mann/der hier auf Erd/den Priester-Orden führet:
 Wenn als ein treuer Knecht/ ein guten Kampff Er
 kämpfft/
 Und nebenst falscher Lehr/die Sünd und Laster dämpft/
 Wenn

b 2

Wenn Er er den Ampts = Laufrecht / wie ihm geziemt vollbrin =
get /

Was sich im Weg gelegt / mit aller Macht durchdringet /

Wenn Er **GOTT** Glauben hält / läßt Stille Herz und
Mund

Und redet nichts / denn was in Gottes Wort hat Grund.

Den Mann wil Gott mit Ehr / und Freuden reich ergezen /

Und ihm mit eigener Hand die Ehren = Cron aufsetzen.

Die Ehren = Cron wil Ihm **GOTT** setzen auf sein Häupt /

Wenn Er bis in die Grub ein treuer Knecht verbleibt.

Zu Ehren seinem lieben

Alten

schrieb solches

M. Aug. Cademann, der Alte.

S, *Quicumq; viam multos docuere Salutis,*

Premia confecti larga laboris habent;

Hac eadem quoq; Te cœli super axe manebunt

URSINE eximia Vir pietatis amans.

Ingredere euge poli, bone Pastor, gaudia summi,

Sic fidos servos, sic beat ipse DEUS!

Honoris ac amoris conte-

standi ergò scripsit

M. JOHAN-HEINR. Born / Dohnæ

Past. & Ephor. Pirnens. Adj.

*H*eu dolor! heu lacrymæ! *Quæ est inclementia mortis,*

Quæ nulli miserum parcere in orbe solet.

*Quàm doleo huncce virum! Lachrymans quàm conqueror
eheu!*

Qui dum vivebat, Mî vice Patris erat.

Quis fuerit, quantus calamò, qualis probitate?

Vix ullus cultâ voce referre potest.

Quid

*Quid multis? Solum Christi quaesivit honorem,
Intrepidus Christi testis in orbe fuit.
Et quia pulvis erat, de terra pulvere sumptus,
In terram mortis vi resolutus abit.
Sed quid opus lacrimis? Conducunt quidve querela?
Extinctus mundo, vivit, oratq. Deo.*

*Hac in memoriam sempiternam, honoratissimi ac
dilectissimi, jamq. desideratissimi Dn. Confessi-
onarij, sui, quem vivum, ut alterum parentem,
amabat, colebat, manibus mentoq. lugenti appone-
bat.*

M. ANDREAS Hartung/
Glashüttenf. Pastor.

I.

MI Pater in Christo, quò vadis? ad aethera Christi:
Te quia jam dudum Caëlicus ardor habet.

Gratus eras terris, caëlis sed gratior: horum

Aurea tecta petens, Incola factus, abis

Cur ego tam dulcis patriæ sum tam peregrinus

Hospes, & hòc caëlo sepositusque diu?

Exuar, atque meo cineri secernar in urna,

Quippe cinis; reliquus tollar ad alta Poli.

Urit me Caëli vultus, decor, ardor amorque:

Dissolvi cupio, Teque videre MEUM.

Spiritus his duplo tuus ore meo requiescat

Terris! TU vivis, VIVIT ut Ipse Goël. *Symbol. B. D.*

Sat bene, satque diu vixisti, ut qui geminasti

Job. 19.

Vitam per famam, vel PIETATE, tuam.

Alba tuo tumulo, dum vixero, lilia spargam,

Liliacum Violis, purpureisque Rosis.

Narcissis, Tulipis & Cœruleis Hyacinthis,

Sternamus tumulum: S. T. T. L!

II.

1.

W Er seinen Pfeil von ferne siehet /
 Der Ihm zuletzt die Seele trifft /
 Und wenn der wäre ganz vergiftt /
 So weiß Er doch / wie Ihm geschiehet :
 Er faßt die Seele mit Gedult /
 Sieht nicht auf Unschuld oder Schuld /
 Und weil Er den vorher gesehen /
 So mag denn / was geschicht / geschehen.

2.

Was **GOTT** **SIE** ickund läßt erfahren /
Geehrte Frau **G**evatterin /
 Das wußte **SIE** schon längst vorhin
 Ein Mann von solchen Jahr' und Haaren /
 Und dem als Alt und Grau und Schwach /
 Der Tod folgt auf den Fusse nach /
 Der kunte ja nicht länger leben /
 Drum wird **SIE** sich auch drein ergeben.

3.

SIE sieht / wie oftmahls junge Leute /
 Die wohl nicht so viel Monats-Frist „
 Im Ehestand haben sich geküßt / „
 Dem Tode werden eine Beute : „
SIE aber hat ja **GOTT** verschohnt /
 Daß **SIE** so lang hat bengewohnt /
 Und in die vier und vierzig Jahre /
DEM / der für Ihr lieget auf der Bahre.

4.

Der liebe **MANN** / da seine Stunde
 Zum Sterben / wie zum Leben, nahm /
 Und Er von Ihr den Abschied nahm /
 Da gieng Er hin im alten Bunde /

Des

Des Sterbens und des Lebens gleich/
 Und ward/gleich einer Leichen/bleich/
 Sieng' aber ahn / durch solches Sterben/
 Das rechte Leben zuererbten.

5.
 Er lebet/den SEIN GÖTTLICHES LEBEN/
 Der Ihm das Leben da erwarb/
 Als Er für Ihm am Creuze starb/
 Und wie die Seele stets umschwebet
 Das rechte Leben ohne Tod/
 Und lieblichs Wesen ohne Noth/
 So ist in Christo auch verborgen
 Sein Leibes-Leben/ ohne Sorgen.

6.
 SE wird wie eine Turtel-Taube
 Zwart girren/SE wird aber auch
 Sich hier auf diesem Dorrenstrauch
 Gedulden/ und die Wittwen-Haube/
 Wie eine schöne Kron und Crank/
 Geziert mit goldnen Sternlein Glanz/
 Empfahen/ und mit Gottes Willen
 Ihr Herzeleid und Weinen stillen.

M. CHRISTOPHORO Horn/Dresdensi,
 P.Cæs.Nobil. Past. p.t. Königstein.

INter multos ursos hic vitam vivimus omnes,
 Sed felix, quisquis cum Jove Victor abit,
 Hicce potest grates, ut Psalter, (*) dicere Jove,
 Hostibus expulsis, gaudia quodve ferat
 Nonne PILLI nostrum vexarunt plurima Mystam
 Ursi, ceu rabidi, qua sibi damna dabant?
 Ast in Goële suo superavit fortiter ista,
 Qui nunc in caelis certa brabèa capit.

1. Sam. 17.
 v. 37.

Nit

*Nil mors predominans; Ursinus noster in omni
Prevaluit, latus vivit in arce poli.*

Diß niemand leugnen kan / daß wir in diesen Leben/
Auf allen Seiten seynd mit Bähren gleich umbgeben/
Und sey der wohl beglückt / der sich so tapffer hält
Daß für den Bähren Ihm der frohe Sieg zufällt/
Der mag / traum / seinem GOTT / mit David dafür danken/
Daß Er für seinen Feind nicht einsten dürffen wancken/
Mehr / daß Er / ungeschent / gestanden als ein Mann/
Und GOTT / ohn unterlaß erfreuend rühmen kan.
Hat diß nicht offters auch der Mann von Grauen Haaren/
Bey seinem schweren Ambt / Herr Ursin wohl erfahren?
Hat nicht die böse Welt das Maul auf Ihn gezerret/
Ihn zuverschlingen bald den Rachen aufgesperret?
Und ob Er gleich so hart von Wiederpart bekrieget/
Hat Er doch Kitterlich mit Christo obgesieget
Und nimmt von Seiner Hand zu einem Gnaden=Lohn
Im Himmel ewiglich die Ehr=und Lebens=Krohn.
Der Tod vermag auch nichts / wie grimmig ers mag wagen/
Herr Ursin hat dennoch den Sieg davon getragen/
Daß Er nunmehr ist aus dieser Eitelkeit
Von Christo eingebracht zur süßen Seligkeit.

Dieses geringschäkige hat Tit: seinem Hoch-
geehrten und liebgewesenen Herrn Ge-
vatter / sel. zu schuldigen Ehren aus Liebe
hergeseket

M. Johann Cadener / Pfarrer
zu Cottau.

Sieh?

Sieh' wieder/der verpflichtet die Blüte seiner Jugend
Dem grossen Gott/und das was weltlich ist
veracht/

Nichts schäkend ob Er wird von dieser Welt
verlacht/

Vergnüglich wird geziert/mit auserwehlter Jugend.

Gott segnet dessen Thun/und fristet seine Jahre/

Nimmt Ihn zu seinen Dienst/und läst Ihn wach-
sen fort

Bis glücklich Er anlent/an sichernHimmels-Port/
Und zu der Ruhe bringt/sein werthe Graue Haare.

Dem seel. Verblichenen zu letzten
Ehren setzte dieses

Zacharias Richter/Pfarrer
zu Liebstadt.

S Alve sancte Senex, miles generose JEHOVÆ,
Pro quo gesfisti prælia Sacra diu.

Vivum Te colui, extinctum nunc lugeo, Patrem

Et precor, in tumulto molliter ossa cubent,

Hæc ego vota fero postrema: his annue votis

Alme DEUS, nostras qui capis aure preces.

Tu simul & nobis alium, Pater optime, dona

Patronum, auxilio, consilioque Parem.

In memoriam perquam Reverendi

Senis lugens fundebat

David Scheicker,

Diac. Dohnensium.

Ultima

Ultima certè instant nunc tempora, terminus orbis
 Ultimus haut procul est, tristia signa probant.
 Ardet enim bello mundus, jam Turca furorem
 In Christi cœtum fundere, crede, parat.
 Nec desunt alij, Christi qui nomine gaudent,
 Et tamen impugnant nos, pie Christe, Tuos.
 In Christum rabies magna est, Et Fastio magna,
 Christicolasq; pios tristia fata manent.
O Te felicem GABRIEL Præfecte verende!
 Qui Cœli gaudens limina sancta tenes,
 Da DEUS omnipotens, ut nos veniamus ad arcem,
 Quam nec Mors nec Mars frangere porrò potest.

M. Gabriel Malmovius

Pastor Altenbergensium.

O Ehrwürdiger Alter Vater:

In Jesu lebst du hier / in Jesu schlieffst du ein /
In Jesu wird auch fort dein Ewigs Leben seyn.

Diß schreibet dir / zum letzten Anden-
 ken / dein / von Jugend auf gewese-
 ner Freund / und Liebhaber / aus
 Dohna

Andreas Heußler /

Diaconus in
Patria.

Sic ubi Thebiten Vates Sopbat ejus in altum
 A cœtu vidit flammipotente vehi,
 Ah Pater, exclamat, currusq; aurigaq; noster,
 Quò tendis? num nos deseruisse iuvat?

Id suspirandum quoq̄, nunc, CHARISSIME, restat,
Quum nostris oculis eripiare, PATER.

Quem Patrem, Aurigam, Currumq̄, Ecclesia sensit
Doctrinâ, studio, voce labore, prece.

Nec minus à Teneris quem Patrem expertus & ipse
Sum, victû, curâ, consiliò, auxiliò.

Hinc, PATER, exclamo! currusq̄, aurigaq̄, noster?

Heu, quod me quoq̄, vis deseruisse PATER?

Sat benè tecum agitur: Sed nos in valle doloris
Proh dolor! intereà quàm mala multa manent.

Jam tibi cuncta suis sordent mortalia curis,

Heret in amplexu mens tua fixa Dei:

Inter & Heroes, qui sicut sidera fulgent,

Perpetuus cœli gaudia civis agis:

Sed nos terra tenet, repleta labore, dolore,

Gaudia spectantes de - procul ista poli.

Quicquid sit, dum vivo, tamen celebrabo PARENTEM

TE, nec me patiar dememinisse Tui.

At tu, qui gregis es firmissima Petra fidelis.

Nos Patris atq̄, tuo numine, Christe, tege.

Leich wie Elisa that/ da auf den Engels Wagen
Elie Leib und Geist gen Himmel ward getragen/
Ach Vater! Vater! war sein sehnen-volles Wort/
Wo bleibet Israel? du kömst wohl an den Port:

So ruffe billig Ich auch icho nach mit Sehnen
Herzliebster Better Jhm/und mische meine Thränen
Mit den betrübten Ach: Ach Vater! Vater ach!
Ach Wagen Israel! ruff Ich Betrübter nach.

Denn ich ja Vaters Treu von Jugend auf genossen
Von Jhm/ O Seliger/ als ob ich wär' entsprossen

Von seinen eignen Leib/ nahm Er mich denn nicht auf
 Noch vor der Eltern mein vollbrachten Lebenslauff?
 Hat Er mich nicht ernehrt flugs an von Kindes Zeiten?
 Hat Er nicht Sorg gehabt wie ich nur möge leiten
 Im Pfadt der Gottesfurcht/ und immer nehmen zu
 An Tugend und an Kunst/ besonders ohne Ruh?
 Hat meine Studia nechst Gott/ Er nicht befördert?
 Und meine Forderung mit Gott Er nicht erörtert?
 Ist das nicht Vaters Treu? Ließ denn die Liebe ab?
 Ist nicht verblieben treu sein Herz bis an das Grab.
 Es kan kein grösser Treu ein Vater ie beweisen
 An seinem eignen Kind/ als die ich hab zu preisen
 An Jhn/ O Seliger! Dafür ist nun sein Lohn
 Die von der Jesus Hand erlangte schöne Kron.
 Nun kan ich nichts mehr thun/ nach dem Er ist genommen
 Aus unsern Augen weg/ die Seele auch schon kommen
 In Jesu treue Hand/ als daß ich ruffe nach/
 Wo bleibet Israel? Ach Vater! Vater Ach!
 In dessen über uns / O Vater aller Frommen!
 Walt ja zu aller Zeit/ bis wir auch dahin kommen/
 Wo Er Herr Better ist/ wir sehnen uns Jhm nach/
 Und ruffen noch zuletzt: Ach Vater! Vater Ach!
 So ruffet seinem hochsel. Herrn
 Better/ als von Kindheit auf
 treuen Vater billig aus weh-
 mütigen Herzen nach
Gabriel Ursinus,
 Past. zu Burckhartswald.

1. Tim. 5.
 v. 17.

Sie die Eltesten sind doppelt werth zu schätzen
 Der Ehren die da wohl fürstehen ihrem Ambt:
 Was solt ich/ Seliger/ denn anders hieher setzen?
 Denn daß du würdig seyest der Ehren ingesamt.

Ein ungemeyner Geist hat noch in jungen Jahren
 In bey Sions edlen burg dich schon berümt gemacht:
 Den Ruhm vermehrete der in schneeweissen Haaren
 Noch unverdroßne Fleiß bey Tage und bey Nacht.
 Du wustest meisterlich als ein recht Schriftgelehrter *Matt. 13.*
 Das Alt und Neue fürzubringen aus dem Schatz; *v. 52.*
 Drüm warest du auch uns umb desto mehr geehrter/
 Weil in dir Fleiß und Treu befunden ihren Plaz.
 Mit was für Ansehen straffstu der Deinen Sünden/
 Daß der zerknirschte Geist in Thränen sich ergoß?
 Wie wustest du auch wiedrumb Labfal bald zu finden/
 Daß Trost in vollem Strom von deinen Lippen floß.
 Der Eifer des Gebets war eine feste Mauer
 Dem ganken Israel/ der werthen Gottes Stadt:
 Das Leben stimmte mit/das auch der ärgste Lauer
 Mit Grund nichts wieder dich (Gottlob) zu sagen
 hat.

Dis alles ist nun hin/nach dem du weggenommen/
 Von deiner Sankel und aus Christi Weinberg bist:
 Doch gnung/das du davor aus Jesu Hand bekommen
 Ein schöne Ehren-Kron/die unverwelcklich ist.
 Glück zu/ O Seliger/ zu dieser schönen Krone!
 Glück zu dem Gnadenlohn! Glück zu dem Ehren-
 danck!

Leb ewig wie du lebst/bey Gott und seinem Sohne
 Und beydes werthem Geist/sing Ihm ein Lobgesang!

Wir

Wir sehnen uns auch nach / und hoffen bald zu kommen
 Da du schon iezo bist / in schönen Himmels-Plan /
 In dessen bleibt dein Ruhm dir bey uns unentnommen:
URSINUS ware doch ein rechter Ehren-
 Mann.

Noch eins : Wir wünschen auch sanfft ruhen deinen
 Beinen /

In ihrer Grabes-Grufft : Schlafft wohl bis an die
 Zeit /

Da **Jesus** kommen wird / euch wieder zu vereinen
 Mit der geliebten Seel zu unendlicher Freud.

EPITAPHIUM.

UT PATER URSINUS CURRUSq; AURIGAq; VIXIT:
 ANTE HOMINES OBIIT: VIVIT AT ANTE DEUM.

Zu letzten Ehren seinem als Vater hoch-
 geehrtgewesenem Herrn Schwager
 sel. und zu Trost der Hinterlassenen
 hochbetrübten Fr. Wittben setzte die-
 ses mitleidend / doch eilig

M. Johann Christoph Beniger
 p. t. Pfarrer in Reinhardsdorff.

Wohl dem! der seinen Lauff so selig thut vollenden
 Wie unser Alter Greiß / der darff der Sünden-Wust /
 Des *Mavors* Tyrannen / noch keiner schänden Lust
 Der bösen Welt mehr scheun / Er ist an denen Enden /
 Da lauter Friede wohnt / Gerechtigkeit / und Freud /
 Da **Jesus** seine Schaar ergetzet nach dem leid.
 Wohl dir du Frommer Knecht! Der du bist treu gewesen
 In deinen schweren Ambt / ietzt trägestu die Krohn
 Der grossen Herrlichkeit; für deine Müh zu lohn.
 Jetzt siehstu deinen **ODER** / die Seele ist genesen.

Drumb

Drumb stelt das Trauren ein/ Ihr die ihr traurig seyd/
 Der fromme Vater lebt dort in der Seligkeit
 Wohl uns! so wir die Spur des lieben Ateen finden/
 Die Wahrheit/Glauben/Treu/Aufrichtigkeit und Ehr/
 Als unser Eigenthumb befördern mehr und mehr;
 So wird der Höchste Gott dergleichen Kron uns winden.

Dieses zum freundlichen Andencken des sel. Herrn Gevatters/und Trost der Leidtragenden sagte hinzu

GEORGIUS Zischach, Pfarrer zu Maxen.

De nomine beatè Defuncti, Gabriel.

Angelicum dederat nomen Baptismatis Unda,
Angelus in Spartâ pacis amœnus eras.

Civibus ætheris stipatus, tutus ab omni

Mansisti, quamvis sæpè premente, malò.

Angelica conformis erat tua vita; quid ergò

Restat? ἰσάγγελος ὡς ἴσιν ἐν ἀρχῇ Πολι.

Illuc Paschales animam duxère Seraphin,

Corpus Messores hi quoque ritè metent.

Ergò Senex Venerande, Choro sis junctus Olympi

Ter-Sanctum cantans, voce sonante, Deum.

Nos circum circa cingant hæc cœlica Castra,

Inque Polum, summò Patre jubente, ferant.

Venerabili memoria Dn. Præfècti de

Ephoriâ nostrâ meritisimi scrib.

Abraham Wentzell/Pastor Geisingensis.

In mundo constans nihil est, sunt cuncta caduca,

Et quod nunc floruit, mox fugit atque perit.

Omnis homo testis, testatur & ipse vovendus

Ursinus Senior, Eusebiaeque Decus.

Hic jussu ætherei Præfècti relinquere terras

Expetit, & lætus tendit ad astra Poli.

Ergò sancte Pater cœlesti se de recepte,

Percipe felici gaudia mente nova.

Pauculis his animum suum Sympatheticum

ergà Dn. Gabr. Ursinum, Compatriem suum

honoratissimum, testari voluit, debuit

Balthasar Trimmerus, Diaconus Altenbergensis.

EPIGRAMMATA.

URSINUS Noster cecidit. Dicamus, AMICI:
Hic potuit PIETAS, & SAGRA SUADA mori.

URSAS stelligeri radiantes cardine cœli
Hactenus Aonidum fabula docta dedit.

Jam VERE URSINUS, VERI novus incola COELI,
Nomen PERPETUÆ nobile(*) LVCIS habet.

(*) DAN. XII, 3.

Memoriæ

Venerandi sui in Christo Patris atque

Compatriis,

pridem, dum viveret, pientissimi, nunc,

post fata, beatissimi

L. M. Q. S. D.

M. Christophorus Henricus Rauderbach / p. t. Past. Döbr.

Jehova Rupturam haut levem cunctis tremendus

Nos fecit inter, dum TIBI Tua vespera
Advenit in Christo SENIOR usque colende;

Attamen & hac Ruptura, pausa laboris est

TIBI plurimi, Dies, opima quò detur

TIBI Merces in cœlis, suis quam promisit

JESVS, hinc queis Sancta cura Vineæ

Domini fuit. Felix homo quaterque beatus,

Cui dummodò ex Mundi licet abire pelagò.

Nobis quid heu! superest aviti candoris?

Quid amoris, ipse quem DEUS voluit, adest?

Dolis referta terra, fratrum quoque rara est

Gratia; honor ambitiosus Ecce tenet primas?

Quis ore non incipiat ab! cupio rumpi

Cupioque dissolvi, mihi aperias CHRISTE

Mitisime, nitidi poli pulchra Theatra.

M. GEORGIUS Reismann.

MORTUUS URSINVS, Vita satur atque laborum,

Et requiem petiit, quam Deus ipse dedit.

In cœlis residens, ubi (†) Goël Vivit in ævum

(†) Symb. 6. def.

Et datur hinc anima dulce refrigerium.

Mærorem leni justo moderamine, Christe,

Optimus & Vidua, Tutor, Amicus, eris.

Gottfried Kreschmar / Pastor in Sadisdorff.



Ok. 277. 18
Ok. 277.

Der Le

Aus den Kern-Spi

Ich weiß de

Bey wohlant

Des Wohl-Ehrwürd

Herrn GA
UH

Wohlverdienten P
und des Obern-

Welcher den andern
dieses lauffenden Ja
seinen Jesu sanfft
den 28. dieses Mor
und gewöhnlichen
hards-
Bezeiget und auf ins

Johann Michael S
Pfarrern und

Gedruckt bey

BIBLI
PONI

Z f
2140

Wohl-

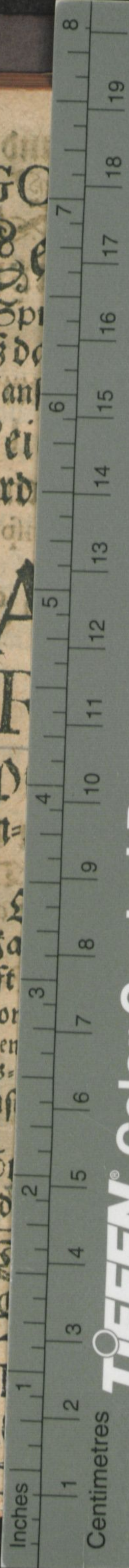
L

Brim!

pril.

ym,

BIBLIOT



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

